MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1919

432 (19.9.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187469

Freitag, 19. September. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 432.

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: R. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. R. Pfab, für Anzeigen: i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17990 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher: Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

## Die Friedensbedingungen für Bulgarien.

:::: **Paris**, 18. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Morgen Freitag 10.30 Uhr werden der bulgarischen Delegation im Quai d'Orsay die Friedensbedingungen der Alliierten überreicht werden. Die hauptsächlichsten militärischen und wirtschaftlichen Bedingungen dieses Friedensvertrages sind folgende:

Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes in Bulgarien. Aufrechterhaltung von Polizeitruppen, deren Bestand 20 000 Mann nicht übersteigen darf. Die Zahl der Zollwächter, Wildhüter, Gendarmen und Polizeiagenten, welche zum Tragen von Waffen ermächtigt sein werden, werden 10 000 Mann nicht übersteigen dürfen. Die Waffen und Munition, welche die durch den Vertrag festgesetzten Vorräte übersteigen, sollen an denjenigen Orten deponiert werden, welche die Alliierten bezeichnen und sollen durch internationale Kommissionen überwacht werden. Diese Kommissionen werden mit der Ueberwachung der Durchführung der militärischen, maritimen und flugtechnischen Klauseln des Vertrages betraut.

Eine interalliierte Untersuchungskommission, welche zugleich Kontrollkommission ist, wird die Nachforschungen nach den nicht heimgeschafften alliierten Staatsangehörigen und die Feststellung der von den Bulgaren gegenüber den alliierten Kriegsgefangenen begangenen verbrecherischen Akte vornehmen. Diese Kommission wird sich aus Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens, Griechenlands, Rumäniens und Serbiens zusammensetzen.

Bulgarien wird alle von ihm den Alliierten entwendeten Gegenstände und Dokumente zurückerstatten. Es wird ferner den alliierten Militärgerichten alle diejenigen Personen ausliefern, welche beschuldigt sind, den Kriegsgesetzen zuwider gehandelt zu haben.

Bulgarien wird schließlich eine Entschädigung von 2250 Millionen Franken bezahlen. Die Bezahlung soll innerhalb einer Frist von höchstens 37 Jahren erfolgen.

### Verlegung des Sitzes der Friedenskonferenz nach London?

:::: **Paris**, 18. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Aus London wird gemeldet: Eine nach hier abgesandte offiziöse Note besagt, daß der Sitz der Friedenskonferenz in ziemlich naher Zukunft nach London verlegt werden könnte, wenn nicht für alle, so doch für einige periodische Sitzungen. Es ist sicher, daß die britischen Delegierten in den Sitzungen des interalliierten Obersten Rates den lebhaften Wunsch nach der Verwirklichung dieses Planes bekundet haben. In den offiziellen Kreisen erklärt man jedoch, daß noch kein diesbezüglicher Beschluß gefaßt worden sei. Wenn dem Verlangen der englischen Delegierten Folge gegeben werde, so würde die Friedenskonferenz zu existieren aufhören und durch eine Reihe früher oder später stattfindender interalliierter Konferenzen ersetzt werden.

### Lloyd George über die Weltlage.

**London**, 18. Septbr. (WB.) Lloyd George hielt gestern im City Temple in einer gedrängt vollen Sitzung des internationalen Brüderschaftskongresses eine Rede, worin er u. a. sagte: Die alte Ordnung sei mit dem deutschen Heer, das die Welt bedrohte, für immer hinweggegangen. Durch den Abgang der Hohenzollern, Habsburger und Romanows sei die Welt reicher und stärker geworden. Er hoffe, daß alle großen Rüstungen verschwinden werden.

Bezüglich des Völkerbundes sagte er, man müsse befürchten, daß die einander bekämpfenden Nationen fortbestehen würden, wenn nicht die Macht der vereinigten Völker der Welt auf dem Frieden bestehe.

### Die Antwortnote der Entente.

⊡ **Berlin**, 19. Sept. (Von uns. Berl. Büro). Die Antwortnote der Entente über den Artikel 61 der Reichsverfassung, die gestern Abend in Paris unserem Geschäftsträger übergeben worden ist, soll voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden.

### Unterstützung Deutschlands bei seiner Wiederherstellung.

**Amsterdam**, 18. Sept. (W.B.) Den englischen Blättern zufolge wurde auf dem jetzt in London tagenden internationalen Brüderschaftskongreß, in dem auch die Notwendigkeit der Wiederherstellung der internationalen intellektuellen Beziehungen betont wurde, beschlossen, Deutschland bei seiner Wiederherstellung [illegible] behilflich zu sein.

:::: **Paris**, 18. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Das Parlament von Kapstadt genehmigte in 3. Lesung die Annahme des Mandats des Völkerbundes über Deutsch-Südwestafrika.

## Die Lage im Osten.

### Das Friedensangebot an Finnland.

**Helsingfors**, 18. Sept. (WB.) Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist das Friedensangebot Räterußlands an Finnland radiotelegraphisch bereits am Donnerstag, 11. September ergangen. Tschitscherin sagte darin, daß die Feindseligkeiten gegen Räterußland finnischerseits provoziert würden. Er bietet eine ehrliche Verständigung an. Infolgedessen haben der finnische Ministerpräsident und der Minister des Aeußern bereits an den Konferenzen der feindlichen Minister in Tompea teilgenommen.

### Aufgedeckte polnische Spionageorganisation.

**Königsberg**, 18. Septbr. (WB.) Hier ist eine vom polnischen Staat ausgehende und finanzierte Spionageorganisation aufgedeckt dadurch schädlich gemacht worden, ehe sie sich voll entfalten und wirksam betätigen konnte. Der Hauptschuldige, dessen Nationalität noch nicht feststeht und 5 seiner Mitschuldigen, die größtenteils geständig sind, sind gefangen gesetzt. Das gefundene Beweismaterial ist erheblich. Der Hauptzielpunkt der Spionage waren die Bahnhöfe Königsberg, Tilsit und Stalupönen. Ihr Zweck war die Feststellung der Stärke und Bewaffnung des Grenzschutz, ferner der Truppenverschiebungen längs der polnischen Grenze.

### Die Verfassung für Oberschlesien.

⊡ **Berlin**, 19. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verfassung für Oberschlesien soll hauptsächlich eine Art von Landesrat aus Mitgliedern der Nationalversammlung und der preußischen Landesversammlung unter Hinzuziehung von Vertretern der polnischen Organe vorsehen. Das Stimmenverhältnis soll sich nach der Bevölkerung richten. Aus dieser Körperschaft soll dann wiederum ein Kollegium aus drei Männern gebildet werden und zwar einem Mehrheitssozialisten, einem Zentrumsmann und einem Polen. Dieses Kollegium soll von obiger Körperschaft gebildet und seinerseits mit vollständiger Selbständigkeit eine Regierung für Oberschlesien schaffen. Die Stellung Oberschlesiens zum Reich würde in der neuen Autonomie die gleiche sein, wie etwa die der großen Bundesländer Bayern, Baden, Württemberg usw. Die „Germania" meint übrigens, daß die lauten Rufer nach einer völligen Lostösung Oberschlesiens vom Verbande des Reichs bei kaltblütigem Ueberdenken der praktischen Erfolge ihrer Wünsche wohl noch mit sich reden lassen würden. Hoffen wir's!

Im übrigen scheint es, als ob auch in der Reichsregierung oder sagen wir besser, dem preußischen Ministerium und Herrn Erzberger Meinungsverschiedenheiten beständen. Sowohl Ministerpräsident Hirsch, als auch der Minister des Innern, Heine, lassen die Mitteilungen über die beschleunigte Autonomie Oberschlesiens als falsch bezeichnen. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung", die ja allerdings in diesem Falle nicht ganz unverdächtig ist, hätten beide Minister sogar erklärt, Herr Erzberger habe dadurch, daß er durch die Presseabteilung der Reichskanzlei diese Mitteilungen verbreiten ließ, die Absichten der preußischen Regierung unheilvoll durchkreuzt.

*

⊡ **Berlin**, 19. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Die Mitglieder der Nationalversammlung und der preußischen Landesversammlung aus den Gebieten des deutschen Ostens, die über ein kleines aufhören werden, staatsrechtlich deutscher Osten zu heißen, beabsichtigen, ihre Mandate nur dann niederzulegen, wenn sie in den abzutretenden Gebieten wohnen.

## Der Putsch von Fiume.

:::: **Paris**, 18. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Aus London wird gemeldet: Nach den letzten in London eingetroffenen Nachrichten sind die Aufständischen in Fiume noch immer Herr der Lage. Die britische Militärmission hat Fiume verlassen. Alle Informationen kamen deshalb aus offiziellen Kreisen Roms. Man glaubt zu wissen, daß die italienischen Behörden beabsichtigen, die Stadt zu blockieren und die Aufständischen dem Hunger preiszugeben.

## Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

**Versailles**, 18. Septbr. (WB.) Major Drauth besuchte heute in Begleitung eines französischen Offiziers 74 deutsche Schwerverwundete im Hospital Val de Grace in Paris. Es wurde ihm jede Bewegungsfreiheit zur ungestörten Unterhaltung mit den Verwundeten gegeben. Der Major konnte feststellen, daß der augenblickliche Gesundheitszustand aller Kranken ein derartiger ist, daß ihrem Abtransport nichts im Wege steht. Der begleitende französische Verwaltungsoffizier erklärte, daß der baldige Rücktransport dieser Gefangenen bevorstehe. Major Drauth konnte feststellen, daß die Kranken sich in recht gutem Ernährungszustand befinden. Die menschliche Anteilnahme des sie behandelnden Arztes und der pflegenden Schwestern wurde von den Kranken anerkannt. Major Drauth wird den Angehörigen der Kranken unmittelbar Nachricht übermitteln.

## Zum Wiedereintritt der Demokraten ins Reichskabinett.

⊡ **Berlin**, 19. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) In der Presse wird wieder einmal mit einiger Lebhaftigkeit die Frage des Wiedereintritts der Demokraten in das Reichskabinett erörtert. Wir haben schon zu einem früheren Zeitpunkt gesagt, daß wir diesen Wiedereintritt an sich ja nicht ganz ausgeschlossen halten. Wir möchten aber von neuem betonen, daß in der Beziehung irgendwelche Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, auch von der demokratischen Fraktion nicht. Die Fraktion wird sich erst in ihrer Sitzung vom 21. ds. mit der Frage beschäftigen.

*

In Dessau hat, wie erinnert sei, die demokratische Fraktion an die Parteifreunde in der Nationalversammlung eine einstimmige Kundmachung beschlossen, wonach sie als Vorbedingung ihres Eintritts ins Reichskabinett erstens die völlige Neubildung der Regierung, zweitens die Entfernung Erzbergers, drittens ein „festes Aktionsprogramm auf den Grundsätzen einer nationalen und sozialen Demokratie" fordern mit dem bedeutsamen Zusatz, daß ein wirklicher Aufstieg Deutschlands nur möglich sei, wenn der freien Betätigung der Einzelpersönlichkeit im Wirtschaftsleben ausreichender Spielraum verbleibt.

## Die finanzielle Auseinandersetzung mit Kaiser Wilhelm.

⊡ **Berlin**, 19. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Der preußische Finanzminister Dr. Sydekum hat sich zu einem Mitarbeiter des Berliner Lokalanzeigers über die Frage der finanziellen Auseinandersetzung mit dem früheren Königshaus ausgesprochen, über die in der letzten Zeit vielfach so groteske Meldungen durch die Blätter gegangen sind. Herr Sydekum erklärte, daß bisher lediglich eine Kommission gebildet worden ist, um festzustellen, was Privateigentum des Kaisers Wilhelm war, was reines Staatseigentum und was sozusagen „gemischtes Eigentum" ist. Diese Kommission, welche aus Mitgliedern der zuständigen Ministerien und einem unparteiischen Vertreter der Rechtswissenschaften bestand, hat ihre Arbeiten jetzt beendet und wird ihren Bericht vorlegen. Auf Grund dieses Berichts ist beabsichtigt, mit Kaiser Wilhelm einen rein privatrechtlichen Vertrag auf der Basis von Recht und Billigkeit abzuschließen. Dieser Vertrag wäre natürlich der preußischen Landesversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

## Eine „unabhängige" Bußpredigt.

Der unabhängige Sozialistenführer Heinrich Ströbel, der in der ersten preußischen Revolutionsregierung Stellvertreter des Ministerpräsidenten Hirsch war, rechnet in der neuen Nummer der „Weltbühne" wieder einmal in schärfster Weise mit seinen Parteigenossen ab, die „die Revolution weitertreiben" wollen und dazu kein anderes Mittel wissen, als Terror und Beschimpfung der Andersgesinnten. Er sagt, daß die Kommunisten und extremen Unabhängigen nur für die Exzesse der Weißgardisten moralische Reaktionsfähigkeit besitzen. Noske ist der Bluthund, jeder brutal vorgehende Noske-Gardist eine Bestie; aber von den terroristischen Akten der Bolschewiki in Moskau und Budapest mag man nichts hören. Die Kriegspsychose wirkt auch während der Revolution fort. Wie dem eigenen Lande, so ist der eigenen Partei alles erlaubt. Und massakrierte man Wehrlose zu Hunderten, griffe man, wie Mitglieder der Außerordentlichen Kommission der Sowjetrepublik das empfahlen, zum mittelalterlichen Erpresserinstrument der Folter: Not kennt kein Gebot. Nur für den Gegner gibt's keine Entschuldigung. Der ist der Ausbund an Schlechtigkeit, der Schurke, der Unhold. Sollten sich moderne Revolutionäre, geschulte Sozialisten, Schüler eines Karl Marx einer so läppischen Psychologie, einer so plumpen Geschichtsfälschung nicht ins Innerste hinein schämen? Und sollten Vertreter der ökonomischen Geschichtsauffassung, Kenner des Wirtschaftsprozesses wirklich so vernagelt sein, nicht begreifen zu können, daß durch Terrorismus, und sei er in das schreckhafteste System gebracht, neue Gesellschaftszustände nicht erzwungen werden können, die doch gerade Edelmut, Güte, freiwillige Pflichterfüllung, lebendigstes Gemeinschaftsgefühl, kurz: eine neue höhere Sittlichkeit voraussetzen?"

Wird die Bußpredigt wirken? Wir bezweifeln es. Immer und immer wieder müssen wir von neuen terroristischen Absichten und Anschlägen hören. Die Revolution hat wohl diese verworrenen und finsteren Gewalten zu entfesseln, aber ihre Machthaber haben sie bis heute nicht zu bändigen gewußt. Gerade wieder glaubt ein rheinisches Blatt Mitteilungen über neue Umsturzpläne machen zu können. Sie sollen in einer gemeinsamen Konferenz russischer und deutscher Revolutionäre ausgebrütet worden sein, die in einer süddeutschen Stadt stattgefunden habe. Das Blatt berichtet:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde in der fraglichen Geheimkonferenz beschlossen, daß russische bolschewistische Führer die oberste Leitung des neuen kommunistischen Umsturzunternehmens in Deutschland übernehmen sollen. Die Konferenz hat den Anschlag bis ins Einzelne genau ausgearbeitet. Das erste Ziel des Umsturzplanes ist die Entwaffnung der Reichswehr. Eine Zentralleitung, die ihren Sitz in Leipzig hat, soll die Umsturzbewegung praktisch durchführen. Die Konferenz beschloß weiter, die Mitglieder der kommunistischen Partei und die roten Kompagnien im Geheimen zu bewaffnen. Zu einem Zeitpunkt, der von der Leipziger Zentralleitung bestimmt und der vom Zustand und der Stärke der Reichswehr abhängig gemacht wird, soll überall gleichzeitig zu einem energischen Schlage ausgeholt werden. Den Auftakt wird der allgemeine Generalstreik in sämtlichen deutschen Industriezentren bilden, dem der Umsturz auf dem Fuße folgen soll. Nach Stillegung der Betriebe sollen auf ein gegebenes Zeichen in allen deutschen Industrierevieren mit einem Schlage die Unruhen ausbrechen. Diese Taktik verfolgt eine Verzettelung der Regierungstruppen. Wenn es gelungen ist, die Regierungstruppen zur Dämpfung der Unruhen in die einzelnen Industrieorte zu locken, dann soll während einer bestimmten Nacht der Angriffsplan auf die Städte und die Truppen ausgeführt werden. Russische und deutsche revolutionäre Führer, die sich zur Zeit an den verschiedensten Orten Deutschlands aufhalten und die heute schon mit ihrer Aufgabe betraut sind, werden rechtzeitig an die ihnen zugewiesenen Schauplätze abreisen und die Angriffsoperationen leiten. Die gefangen genommenen oder übergelaufenen Regierungssoldaten sollen einzeln unter die Rote Garde verteilt werden. Die Führer des Umsturzes setzen hierbei vor allen Dingen ihre Hoffnung auf den ersten überraschenden Augenblickserfolg. Falls dieser auf seiten der Kommunisten ist, rechnen sie mit einem Massenüberlauf der Regierungssoldaten. Ist der Plan geglückt, dann tritt in Braunschweig die Zentralleitung in Tätigkeit, die die sofortige Errichtung von Revolutionstribunalen und den schleunigen Anschluß der inzwischen ausgerufenen deutschen Räterepublik an Sowjet-Rußland veranlaßt. Der Umsturzgedanke soll dann weiter getragen werden in die Nachbarländer und innerhalb weniger Wochen hoffen die bolschewistischen Führer die heiß erstrebte Weltrevolution entfesselt zu haben.

Ganz sicher werden derartige verhängnisvolle Pläne ausgebrütet und zu ihrer Ausführung Elemente zu werben gesucht, wie wir sie im Münchener Geiselmord-Prozeß mit schaudernder Seele kennen gelernt haben. Freilich — von der Anzettelung bis zur Ausführung ist noch ein weiter Weg. Und er scheint ja neuerdings immer weiter werden zu wollen. Herr Haase hat das Wort von der Revolutionsmüdigkeit des Proletariats gesprochen. Die Unabhängigen wie die Kommunisten sind in sich gespalten, uneins in sich über Weg und Ziel, leben auch untereinander nicht in innigster Freundschaft. Aber trotzdem müssen Staat und Volksgemeinschaft auf der Hut sein. Wir wissen ja, daß wir nicht eben einen starken Staat und eine feste Staatsautorität haben. Hätten wir sie, so würden die Gefahren leicht zu bannen sein. Dann würden wir ein kräftiges Regiment haben, das so weit möglich, unseren wirtschaftlichen Nöten steuerte, Schiebern, Wucherern, Ausbeutern und dem „ganzen sittlichen und geistigen Lumpengesindel der Großstädte" energisch auf den Leib rückte, aber danach auch mit eisernem Willen Ordnung schaffen und unser Volk an die Arbeit treiben würde, die uns nötiger ist als alles Gerede und Spintisieren. Ein geordnetes Staatswesen, ein festes und gerechtes Regiment, das würden die besten Schutzwehren sein gegen die wirre Predigt neuen Umsturzes. Diese Schwäche, die die Revolution unserem Staats- und Volkskörper eingeimpft hat, müssen wir nun zu überwinden suchen auf dem Wege der Selbsthilfe der Volksgemeinschaft. Diese aber

MARCHIVUM

kann nur wirksam werden, wen wir alle von rechts bis links den ganzen parteipolitischen Kram in den Hintergrund treten lassen und nichts weiter im Auge behalten als die Rettung des Vaterlandes vor Anarchie, die Bewahrung vor der Katastrophe.

### Keine Angst vor Putschen und Massenstreiks!

st. Dresden, 17. Sept. Wie uns von zuständiger Seite im Freistaat Sachsen mitgeteilt wird, sieht man dort die Lage wesentlich günstiger an als noch vor zwei Monaten. Die Sorge und Beunruhigung, der man wegen angeblich bevorstehender Massenstreiks oder größerer Unruhen nicht selten begegnet, findet in der wirklichen Sachlage keine Begründung. Naturgemäß muß man damit rechnen, daß die bevorstehenden wirtschaftlichen Nöte und Schwierigkeiten groß sein werden. Die Kohlennöte können gar nicht ernst genug genommen werden. Aber sie beschäftigen auch die Oeffentlichkeit dementsprechend. Gewiß machen sich immer noch einzelne politische Streber oder Fanatiker bemerkbar, die für sich erhoffen, von der Woge etwa neu ausbrechender Unruhen zum Machtbesitz emporgetragen zu werden. Aber sie werden seltener. Auch in der Presse der Putschlüsternen breitet sich die Erkenntnis aus, daß das Vergnügen der etwaigen neuen Machthaber, sich den demokratischen Grundsätzen zum Trutz im Besitze der Staatsgewalt zu sonnen, doch nur von recht kurzer Dauer sein würde, und die furchtbaren Nöte der gesamten Bevölkerung, mit denen es bezahlt werden müßte, sich sehr bald aufs schwerste an ihnen selber rächen würden. Es mag wohl in einzelnen Fällen da und dort noch einmal ein frivoler Streik, ein törichter und beklagenswerter Putschversuch aufflackern. Insgesamt aber kann damit gerechnet werden, daß unser Volk sich immer mehr zur geordneten Arbeit am Aufbau und Ausbau unserer Wirtschaft und unseres öffentlichen Lebens wieder zusammenfindet. Je mehr jeder an seinem Teile dazu beiträgt, um so besser wird damit auch allen Putsch- und Streikgelüsten entgegengearbeitet. Die Gesamtlage hat sich, wie alle einlaufenden Nachrichten bestätigen, erfreulich gefestigt.

## Der Schlußakt im Geiselmord-Prozeß.

R. München, 18. Septbr. (Priv.-Tel.) Nach einer zweitägigen Unterbrechung, in der die Beratung des Urteils erfolgte, wurde am Donnerstag Nachmittag ¾3 Uhr das Urteil gefällt. Das Gericht hatte an diesem Tage noch einmal die Verhandlung kurz aufgenommen, um die Angeklagten Hesselmann, Hannes und Lermer auf die mögliche Aenderung des rechtlichen Gesichtspunktes aufmerksam zu machen. Hesselmann nahm noch einmal kurz das Wort und beteuerte, daß er es gewesen sei, der die Gefangenen befreite und daß er deshalb nicht verurteilt werden könnte. Daran schloß sich eine kurze Auseinandersetzung zwischen den Verteidigern, veranlaßt dadurch, daß an dem letzten Verhandlungstage Rechtsanwalt Löwenfeld den Angeklagten Hesselmann der Beraubung der Leichen bezichtigte.

Nach einer nochmaligen kurzen Beratung verkündete das Gericht folgendes, gestern schon kurz mitgeteiltes Urteil:

„Im Namen des Freistaates Bayern erkennt das Volksgericht für den Landgerichtsbezirk München I in der Strafsache gegen Seidel Fritz, Kaufmann und 15 Genossen wegen Mordes unter anderem nach gepflogener Hauptverhandlung zu Recht wie folgt:

Die Strafverfolgung gegen Peiermaier Karl, Student, ist unzulässig. Schmittele Johann, Kellner, Völkl Karl, Steindrucker, Seidel Josef, Hilfsarbeiter, werden von der Anklage von acht Verbrechen des Mordes freigesprochen.

**Das Urteil.**

Verurteilt werden:

1. Seidel Fritz, verheirateter Kaufmann, und Schickelhofer Josef, verheirateter Zimmermann, je wegen zwei Verbrechen des Mordes je zweimal zur Todesstrafe;

2. Riedel Johann, Installr., Pürzer Georg, Bäckergehilfe, Fehmer Johann, Kutscher, Seidel Josef, Hilfsarbeiter, je wegen eines Verbrechens des Mordes zur Todesstrafe.

3. Rick Johann, Schreiner, Gsell Karl, Kaufmann, Hesselmann Bernhard, Artist, Lermer Georg, Maschinenschlosser, Hannes Johann, Schlosser, Huber Georg, Schirmmacher, Riedmaier Wilhelm, Schlosser, je wegen eines Verbrechens der Beihilfe zum Verbrechen des Mordes zu Zuchthausstrafen von 15 Jahren.

Den Angeklagten Fritz Seidel, Schickelhofer, Riedel, Pürzer, Fehmer und Josef Seidel werden die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd, den Angeklagten Rick, Gsell, Hesselmann, Lermer, Hannes, Huber und Riedmaier je auf 10 Jahre aberkannt. Die letzteren werden unter Polizeiaufsicht gestellt. Schmittele und Völkl werden auf freien Fuß gesetzt.

**Die Begründung.**

In der Begründung führt das Gericht u. a. aus: Das Luitpoldgymnasium in der Müllerstraße diente während der Räteverfassung als Kaserne für die 4. Abteilung der Roten Armee. Das Kommando der 4. Abteilung erhielt Ostern 1919 der Angeklagte Fritz Seidel, Obmann der Sektion 4 der Kommunistischen Partei. Er stand unter dem Oberkommando Egelhofers. In Seidels Abwesenheit vertrat ihn der stellvertretende Kommandant Hausmann. Erster Zugführer war der Angeklagte Schickelhofer, der im wesentlichen die Dienste eines Feldwebels versah. Der Angeklagte Lermer war einer der Zugführer. Während Fritz Seidel und Hausmann ihre Dienstgeschäfte ohne Trennung der militärischen und Verwaltungsangelegenheiten im Kommandantenzimmer verrichteten, hatten die Angeklagten Hesselmann und Gsell als Schreiber im anstoßenden Kanzleiraume Schreib- und Telefongeschäfte zu erledigen. Ersterer vertrat auch Seidel und Hausmann bei deren Abwesenheit in kleineren Angelegenheiten selbständig. Die mitangeklagten Schmittele, Völkl, Riedel, Pürzer, Fehmer, Rick, Hannes, Huber und Riedmaier dienten im Gymnasium als Soldaten ohne Charge. Seidel Josef, der als Kantinenwirt bezeichnet war, war Schenkkellner der Kantine. Das Gymnasium galt unter Seidels Kommando als fester Stützpunkt der Räteherrschaft, weshalb wegen der unsicher gewordenen politischen und militärischen Lage der Rest des Vollzugsausschusses, bestehend aus Levien, Levine und den anderen Machthabern seinen Sitz aus dem Wittelsbacher Palais Ende April dorthin verlegte und in enger Fühlung mit Egelhofer und den Kommandanten Seidel und Hausmann seine ständigen Sitzungen dort abhielt. Aus dem gleichen Grunde ließ Seidel auch um diese Zeit die Verhafteten zur sicheren Unterbringung ins Gymnasium schaffen. Seidel hat auch sonst Haftbefehle auf Denunzianten hin ausgestellt, Leute verhaften lassen und im Gymnasium verwahrt und selbständig über Haftfortdauer oder Entlassung verfügt. In vielen Fällen hat er die Gefangenen bei dieser Gelegenheit maßlos beschimpft und mit dem geladenen und entsicherten Revolver bedroht, ohne sich auf eine sachliche Erörterung einzulassen.

In den letzten Tagen des April ließ er Gefangene über Nacht skrupellos in einen fensterlosen, feuchten, mit Schmutz bedeckten Keller sperren, wo ein Faß als Abortkübel diente. Dort hatten einmal 22 Menschen den Aufenthalt, denen Stroh und Decken erst auf Verwendung dritter zur Verfügung gestellt wurden. Beschwerden der Gefangenen wies Seidel in der rohesten Weise zurück. Allgemein war im Gymnasium der Befehl gegeben, wenn Gefahr vonseiten der Regierungstruppen dem Gymnasium drohe, die Geiseln zu erschießen oder Handgranaten unter sie zu werfen.

Die Urteilsbegründung geht dann im Einzelnen auf die Einbringung der Gefangenen und auf die Behandlung der Geiseln im Gymnasium ein und stellt die Schuld der einzelnen Angeklagten an Hand der von ihnen verübten Verbrechen fest. Im allgemeinen führt das Gericht aus:

Das Volksgericht ist zur Aburteilung zuständig. Im ersten Falle haben vormittags Fritz Seidel, Schickelhofer, Riedel, Josef Seidel und die übrigen Soldaten, die auf die Husaren mitschossen durch ihr bewußt einheitliches, gewolltes und überlegtes Zusammenwirken die gleichzeitige Tötung der beiden Menschen ausgeführt. Fritz Seidel, Schickelhofer, Fehmer, Pürzer und andere bisher nicht festgestellte Schützen haben im zweiten Falle die Tötung der übrigen acht Menschen verursacht und überlegt ausgeführt.

Fritz Seidel und Schickelhofer waren nach Ueberzeugung des Gerichts innerlich und äußerlich auf die Geiseltötung vorbereitet. Beide setzten die von Levien und Levine und Egelhofer gebilligten Erschießungen mit Ueberlegung ins Werk und führten sie besonnen und mit Vorbedacht aus, ohne sich durch Gegenvorstellungen, Einmischungen Dritter, Bitten der Opfer und Weigerungen nicht völlig gefühlloser Soldaten abhalten zu lassen.

Das Gericht begründet dann noch einmal das für die Angeklagten gefaßte Urteil im einzelnen. Das Urteil wurde einstimmig geschöpft.

* * *

Der Ministerrat wird sich am Freitag nachmittag mit dem Urteil im Geiselmordprozeß befassen.

**Betrachtungen über das Urteil.**

⊡ Berlin, 19. Septbr. (Von unserm Berliner Büro.) Das Urteil im Münchener Geiselmordprozeß gibt den Blättern vielfach Anlaß zu Betrachtungen über den bolschewistischen Terror als solchen, wie über seine spezifischen Münchner und bayrischen Erscheinungen. Beachtenswert erscheint uns dabei ein Hinweis der Täglichen Rundschau, die nicht unzutreffend ausführt, daß in der gleichen Verdammnis wie die Münchner Mordbuben jene Revolutionsliteraten lebten, welche Hand in Hand mit den Mordbuben Greueltaten vorbereiten, anstiften, dann verteidigen und verherrlichen.

Der Vorwärts setzt an die Spitze seines Artikels den Satz: „Das Schuldurteil gegen die Münchner Geiselmörder besteht zu Recht. Wer den Mörder aus Parteirücksichten schadlos lassen will, der drückt damit den politischen Kampf auf das rohste, unerträglichste Niveau herab.“

Nur die Freiheit versucht die Münchner Mörder zu verteidigen, indem sie das Urteil als Bluturteil und den Prozeß nach dem bekannten und beliebten Schema einen Tendenzprozeß nennt.

## Aus dem Parteileben.

□ Mainz, 16. Septbr. Die Deutsche Volkspartei für das besetzte hessische Gebiet hielt in Mainz ihren ersten Parteitag ab, der einen guten Besuch aufwies. Oberbürgermeister Köhler-Worms und Oekonomierat Hahn-Heßloch berichteten über die politische Lage und die Tätigkeit der Partei. Der frühere hessische Finanzminister Dr. Becker verwahrte sich entschieden gegen die Verdächtigung, daß er ein Schrittmacher der Absonderungsbestrebungen sei und gab für seine Person und die Partei ein unumwundenes Bekenntnis zum einigen Deutschen Reich ab und verurteilte alle Absonderungsgelüste und Absplitterungsversuche. Diese Auffassung kam auch in einer entsprechenden einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck. Der starke Besuch des Parteitages und der Versammlung erlaubt den Rückschluß, daß die Deutsche Volkspartei in Rheinhessen mehr Anhänger gewonnen hat, als es schien.

**Parteiausschuß der Deutschen demokratischen Partei.**

Der neue Parteiausschuß der Deutschen demokratischen Partei tritt am Sonntag, den 28. September, zum erstenmal zusammen. Die Verhandlungen finden vormittags 10 Uhr im Muschelsaal des Restaurants „Rheingold“ in Berlin statt. Die Tagesordnung lautet: Konstituierung des Parteiausschusses. Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden über die durch den Tod des Vorsitzenden Dr. Naumann geschaffene Lage. Ergänzungswahlen zum Vorstand. (Nach § 16 der Parteisatzungen wählt der Parteiausschuß die Hälfte der 22 Mitglieder des Parteivorstandes, und zwar die 11 in der Regel in Berlin wohnenden Mitglieder.) Zuwahlen zum Parteiausschuß. Politische Aussprache (die Reichstagsfraktion wird den Referenten stellen.

## Deutsches Reich.

**Zur Personalfrage des Auswärtigen Amtes.**

Berlin, 18. Septbr. (WB.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Presse bringt die Nachricht, daß Graf Bernstorff für einen im Auswärtigen Amt zu schaffenden Posten eines Staatssekretärs in Aussicht genommen sei. Diese Nachricht ist wie die übrigen in letzter Zeit über die Personalfrage des Auswärtigen Amtes kursierenden Meldungen unrichtig.

**Gestörte Stadtverordnetenversammlungen.**

⊡ Berlin, 19. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es gestern bei der Erörterung der Vorlage über die Militarisierung der Polizei zu großen Lärmszenen, welche die Sitzung erheblich verzögerten.

Stettin, 18. Sept. (W.B.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung wurde von demonstrierenden Magistratsbeamten gesprengt. Diese hatten die Tribüne des Sitzungssaales besetzt und forderten von dort aus mündliche Erklärungen des Oberbürgermeisters wegen der Gehaltsforderungen. Dabei kam es zu derartig lärmenden Kundgebungen, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

## Baden.

**Landeskonferenz der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine Badens.**

Am Sonntag, den 14. September 1919 fanden sich etwa 60 Vertreter von 46 badischen Ortsvereinen der deutschen Gewerkvereine (H. D.) im Lokal zur „Roten Taube“ in Karlsruhe zusammen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, wobei die Errichtung eines Landessekretariats in Karlsruhe beschlossen wurde, fand nach einem Referat des Bezirksleiters Herpecker über „Sozialpolitische Maßnahmen und Gesetzentwürfe in Baden“ eine eingehende sehr anregende Aussprache statt. Sie bewegte sich über Lebensmittelversorgung, Wohnungsnot, Freiwirtschaft oder Zwangswirtschaft.

Beifall begrüßt wurde der Gesetzentwurf für Errichtung einer Badischen Verbrauchskammer und man erwartet die Zustimmung des Landtags zu diesem Gesetz. Für unzulänglich erklärte man die Maßnahmen für Schaffung von Notwohnungen. Es wurde betont, daß der Bürokratismus zu viel erwüge und erwägt, so daß es nicht zum festen Durchgreifen komme, was dringend geboten wäre.

Von einem Redner wurde der Gesetzesvorschlag zu einem Heimstättengesetz von Dr. Kampffmeyer heftig und hervorgehoben, daß er zwar nicht in allen Punkten damit einverstanden sei, dieser aber im Ganzen genommen eine praktische Unterlage auf Schaffung eines Gesetzes sei, dem sich Regierung und Volksvertretung zu eigen machen müsse. Denn, wenn Reformen in einer der wichtigsten grundlegenden sozialen Frage am Widerstand vieler profitgierender Privatbesitzer und leider auch an der zu wenig vorhandenen Einsicht weiter Volkskreise scheitern, so kann eben nur ein radikaler sozialrevolutionärer Eingriff in heutiger Zeit die Rettung vor dem Untergang bedeuten. Das Gesamtwohl, Wiedererstarkung der Volkskraft und Gesundheit stehe über dem gewissenlosen Eigennutz des Einzelnen.

Scharfe Kritik übte die Konferenz gegenüber der Agitation von Bauernführern bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung, die sich gegen die Lieferungspflicht und öffentliche Bewirtschaftung richtet. Die Regierung, sowie aber auch alle Verbraucher hätten die Pflicht, mit allen Mitteln energisch gegen Schleichhandel, Wucher und Schiebertum anzukämpfen. Können wir dieser Geuche, von der leider heute ein großer Teil der Bevölkerung aus allen Ständen und Schichten ergriffen ist, nicht Einhalt bieten, so ist die deutsche Volkswirtschaft unrettbar dem Zusammenbruch ausgeliefert.

Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme:

Die am 14. September 1919 in Karlsruhe tagende Bezirkskonferenz des Landesverbandes Deutscher Gewerkvereine (H. D.) für Baden erblickt in dem Streben nach völliger Aufhebung der Zwangswirtschaft eine große Gefahr für das Wirtschaftsleben und für eine genügende Versorgung der minderbemittelten Volkskreise. Die Erfahrungen der letzten Zeit, wie Freiwirtschaft auf dem Lebensmarkt, Freigabe von Hafer und wichtiger Lebensmittelpreise, mahnen eindringlich zur Vorsicht und beweisen, wie in unverantwortlicher Weise, vom verwerflichsten Eigennutz getragen, ein großer Teil Produzenten und Händler sich zu bereichern suchen, wie in gemeingefährlicher Weise Wucher und Schiebertum sich breit macht. Die Konferenz muß die Verantwortung über die Folgen der demagogischen Hetze gewisser landwirtschaftlicher Kreise gegen Ablieferungspflicht und Zwangswirtschaft ablehnen, da diese Treibereien die Gefahr neuer erdrückender Unruhen in sich bergen.

Wir richten an die Regierung die dringende Bitte, diesen Bestrebungen nach völliger Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung mit allen Mitteln gegenüber zu treten und nichts unversucht zu lassen, um zu einer Preissenkung notwendiger Bedarfsartikel vor allem Lebensmittel zu kommen.

Als notwendig erachten wir auch die staatliche Kontrolle und Regelung der Einfuhr. Gegen das Freibeuterwesen auf dem Lebensmittelmarkt muß scharf angekämpft werden. Die Konferenz richtet aber auch gleichzeitig an die Mitglieder der Gesellschaften im ganzen Lande die Aufforderung, die Regierung mit ihren Maßnahmen zur Besserung energisch zu unterstützen.

Fernerhin erwartet sie von der Regierung und Landtag schnellste Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot, durch eine gesunde Siedlungs- und Wohnungspolitik, um allen Volksgenossen ein menschenwürdiges Heim zu sichern.

## Aus dem besetzten Gebiet.

**Französische Schulen im Saargebiet.**

Saarbrücken, 16. Septbr. Am 1. Oktober wird in Saarbrücken unter dem Schutz des Generals Andlauer sowie der französischen Zivil- und Militärbehörden für Kinder französischer Familien eine Mittlere Lehranstalt eröffnet. Sie wird ihren Sitz in den Räumen der hiesigen Oberrealschule, Landwehrplatz 3, haben. Das Lehrpersonal besteht aus französischen Lehrern. Das Unternehmen kann späterhin von Saarschülern besucht werden, welche französische Lehrkurse nehmen wollen. — Nach dem Friedensvertrag steht den Franzosen weiter das Recht zu, französische Schulen an den staatlichen Gruben, die bekanntlich in ihren Besitz übergehen, zu errichten. Von dieser folgenschwerwiegenden Bestimmung werden sie voraussichtlich recht ergiebigen Gebrauch machen, da ihr Bestreben auf eine möglichst schnelle Verwelschung des Saarlandes gerichtet sein wird. Uebrigens sind ihre bisherigen Versuche, durch französische Unterrichtskurse und die Einführung des französischen Sprachunterrichts in den Volksschulen diesem Ziele näherzukommen, kläglich gescheitert. Das Interesse an den Massenkursen, das durch künstliche Mittel anfänglich geweckt wurde, ist, nachdem diese Mittel aufgehört haben zu fließen, fast vollständig erloschen.

## Frankreich.

**Hochverratsprozeß gegen Caillaux.**

Versailles, 18. Septbr. (WB.) Die Untersuchungskommission des Obersten Gerichtshofes beschloß am Dienstag mit 7 gegen 2 Stimmen, daß Caillaux dem Obersten Gerichtshof überwiesen wird wegen Vergehens gegen die äußere Sicherheit des Staates und wegen Einverständnisses mit dem Feinde.

# Letzte Meldungen.

**Ein beherzigenswerter Aufruf des pfälz. Landwirtschaftsverbandes.**

Neustadt a. H., 18. Sept. Der Zweckverband der landwirtschaftlichen Körperschaften der Pfalz, in dem sich die gesamte pfälzische Landwirtschaft organisch zusammengeschlossen hat, erläßt in den Zeitungen einen Aufruf, in dem es heißt:

Die Preise für Brotgetreide, Kartoffeln, Fleisch und Wild sind gerade in der letzten Zeit durch dringende Vorstellung unserer landwirtschaftlichen Vertretungen nicht unwesentlich erhöht worden. Wir richten deshalb an alle unsere Berufsgenossen die dringende Bitte und Mahnung, doch unter allen Umständen der öffentlichen Bewirtschaftung zuzuführen, was irgend möglich ist. Weist dem Hamsterer, dem Schieber und dem Schleichhändler die Tür, auch wenn er noch so viel für Guere Produkte bietet! Es kommt darauf an, unser Volk noch einmal über einen harten Winter hinüberzubringen. Wir wollen alles daran setzen, unseren berechtigten Wünschen Geltung zu verschaffen, aber wir müssen auch dem Volksganzen Rechnung tragen, wenn unser Volk als solches weiter bestehen und das deutsche Reich wieder in die Höhe kommen soll.

**Die Wiener Kohlenkatastrophe.**

⊡ Berlin, 19. Sept. (Von uns. Berliner Büro.) Die Kohlenkatastrophe, die Wien seit den letzten Wochen droht, ist plötzlich akut geworden. Vom kommenden Sonntag ab soll der Verkehr der elektrischen Straßenbahnen aufhören, Theater und Kinos sollen um 8 Uhr geschlossen werden und es wird sogar die sofortige Einstellung der Zeitungsbetriebe erwogen. Der Staatssekretär Jerdik wird sich mit zwei Beamten nach Berlin und Prag begeben, um Abhilfe zu suchen.

*

† Darmstadt, 18. Sept. Im Auftrage der Stadt Darmstadt sind der Beigeordnete Buxbaum, sowie der Stadtverordnete Stark in das Ruhrgebiet abgereist, um die Aufnahmemöglichkeit in Bezug auf die Wohnungs-, Verköstigungs- und Lohnverhältnisse zu prüfen, damit den hier noch befindlichen Arbeitslosen Beschäftigung geboten werde. Wie der Beigeordnete Buxbaum schon in der letzten Stadtverordnetensitzung andeutete, sollen alle ledigen gesunden Beschäftigungslosen, welche sich für die dortige Arbeit einigermaßen eignen, zur Abreise veranlaßt werden. Im Falle der Weigerung wird die Unterstützung unweigerlich entzogen.

X. Singen, 17. Sept. Seit vergangenen Samstag sind die Malergehilfen im Ausstand. Sie verlangen 40 Pfennig Lohn mehr für die Stunde, sodaß also der Stundenlohn 2.40 M. betragen würde. Die Malermeister haben diese Forderung abgelehnt.

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Kriegsgefangenen-Heimkehr.

### Der Abtransport.

Nun ist das Durchgangslager Mannheim wieder verwaist. Leer sind die mit primitiven Mitteln, aber umso größerer Geschicklichkeit festlich geschmückten Hallen und emsige Hände sind an der Arbeit, sie wieder sauber und frisch zu machen für den nächsten Transport heimkehrender Kriegsgefangenen, der hoffentlich nicht lange auf sich warten läßt. Wer die Leute der 24. und 33. Kriegsgefangenen-Arbeiter-Komp. gesehen, als sie kamen und gesehen, als sie Abschied nahmen, dem wird die Wandlung unvergessen bleiben. Am Montag müde, schmutzig und voller Zweifel über die Stellung der Heimat zu ihnen — man hatte ihnen ja solange Bären aufgebunden, bis sie anfingen, an die Treulosigkeit der Heimat zu glauben — gestern ausgeruht, gesättigt, ganz neu gekleidet, blumengeschmückt und die helle Freude in den Augen. Die ersten sonnigen Tage in der Heimat — der Eindruck bleibt unvergessen. Die Heimat ist arm und ringt um den Aufbau, aber sie hat für die Heimkehrenden etwas, das unerschöpflich ist: sorgende Liebe für die, die doch zu uns gehören, die jahrelang fern vom Vaterland schmachten mußten und die uns nun wiedergegeben werden sollen. Was erfreulich ist zu beobachten: die Leute haben den Sinn für Ordnung mitgebracht. Er äußert sich in der Behandlung der Unterkunftsräume in der Dulag, er äußerte sich aber auch in ihrer Mitarbeit an den Abfertigungsarbeiten zur Entlassung. Es ist ein gewaltiges Stück Arbeit gewesen, diese nahezu tausend Leute zu reinigen, neu einzukleiden, ihre Ansprüche zu regeln und die Heimfahrt zu organisieren. Gestern war der Abschiedstag. Daß es so manchem schwer sei, vom gastlichen Mannheim zu scheiden, gereicht all denen an der Gefangenenheimkehr Beteiligten zur Ehre. Um 12.10 Uhr gestern mittag ging der erste Transport fort, 12.25 gab es einen Sonderwagen an den Würzburger Zug und 2.15 zwei Sonderwagen an den Stuttgarter Schnellzug, während die restlichen 674 Kameraden in einem Sonderzug im Gefangenenlager abgeholt wurden. In den Transporten im Hauptbahnhof hatten sich Offiziere des Dulag und der unermüdliche Vorsitzende des Volksbundes, Herr Zahl eingefunden. Die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hatte Transportbegleiter gestellt. Unter Heimatklängen und Mützenschwenken fuhren die Wagen aus der Bahnhofshalle. Der Sonderzug, der um ¾6 Uhr draußen im Dulag abfuhr, war prächtig mit Tannengrün geschmückt. Die Fenster waren dicht belagert von den Heimkehrenden, die, Blumen an Röcken und Mützen, an das Bild 1914 erinnerten. Schwerbepackt waren sie in den Zug eingestiegen, ihr Gepäck hatte in Mannheim an Umfang ganz bedeutend zugenommen. Abgesehen von dem erhaltenen Mantel und so mancher Liebesgabe, haben eigene Einkäufe zu der Gepäckvergrößerung beigetragen. Mitbringsel hatte fast jeder hier erstanden. Die ganze Dulagverwaltung und die um die Kriegsgefangenenheimkehr bemühten Organisationen waren erschienen. Die munteren Helferinnen belebten das Bild. Die Grenadierkapelle spielte alte Soldatenlieder und als der Zug anlief, erscholl es aus hundert kräftigen Kehlen: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Weiß wehten die Tüchlein Dank und gute Wünsche. pp.

## Bürgermeister Dr. Finter,

dessen Wahl zum Oberbürgermeister von Karlsruhe heute erfolgt, stellte sich am Dienstag nach der Bürgerausschußsitzung den Karlsruher Stadtvätern vor. Die „Badische Landeszig.“ berichtet darüber:

Im Anschluß an die Bürgerausschußsitzung stellte sich der von der demokratischen Partei als Kandidat für den Oberbürgermeisterposten vorgeschlagene Mannheimer Bürgermeister Dr. Finter den städtischen Kollegien vor. Stadtrat Wilhelm Frey gab bei der Vorstellung des Kandidaten dem Wunsch Ausdruck, daß alle Wähler am Freitag am Wahlgange teilnehmen und Herrn Dr. Finter ihre Stimme geben. Durch dieses geschlossene Eintreten für Herrn Dr. Finter sollten die Mitglieder der städtischen Kollegien ihren Willen kundtun, daß sie bereit sind, gemeinsam mit Dr. Finter zu arbeiten für das Wohl und Gedeihen der Stadt Karlsruhe und seiner Bürgerschaft. Weiter gab Herr Frey seiner Hoffnung Ausdruck, daß es Herrn Dr. Finter gelingen möge, aus den Entwicklungsmöglichkeiten, die uns geblieben sind, das Beste herauszuholen im Zusammenwirken mit den Vertretern der Bürgerschaft, die auch in Zukunft die Interessen der Allgemeinheit über die Partei-Interessen stellen werde. Bürgermeister Dr. Finter bezeichnete es als das wichtigste, daß seine Kandidatur getragen sei vom Vertrauen der ganzen Bürgerschaft. Unter dieser Voraussetzung, die auch durch das Wahlergebnis zum Ausdruck kommen sollte, habe er sich bereit erklärt, den ihm angetragenen Posten des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe anzunehmen. Im Vertrauen auf die deutsche Arbeit, die ein erneutes Vorwärtskommen Deutschlands bringen wird und bringen muß, im Vertrauen auf die bewährte Mitarbeiterschaft von Seiten der städtischen Beamten und Arbeiter und den Vertretern der Bürgerschaft sei er bereit, den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf anzunehmen. Da die kurzen kräftigen Ausführungen Dr. Finters auf allen Seiten des Hauses mit Beifall aufgenommen wurden, darf angenommen werden, daß bei der Oberbürgermeisterwahl Herr Dr. Finter einstimmig gewählt wird.

## Milchversorgung der badischen Städte.

Der Landesverband der Milchhändlergenossenschaften Badens hat an das Ministerium folgende Eingabe gerichtet:

Die Milchlieferungen nach den Städten sind in letzter Zeit derart stark zurückgegangen, daß schon seit einigen Wochen die Ausgabemengen an die Vollmilchbezugsberechtigten gekürzt werden mußte, wodurch den Milchhändlern große Unannehmlichkeiten entstehen, da die Bezugsberechtigten sich an der ihnen zustehenden Milchmenge nicht kürzen lassen wollen, und ihre Verärgerung darüber am Milchhändler zur Auslassung bringen. Die Allgemeinheit ist auch heute noch vielfach der Ansicht, es hänge lediglich vom Milchhändler ab, ihnen die gewünschte Milchmenge geben zu können. Der starke Rückgang der Milchlieferungen kann nur zum geringen Teil seine natürliche Ursache haben, was schon daraus hervorgeht, daß auch dieses Jahr mitten in der Grünfütterung das angelieferte Milchquantum nur knapp in die Höhe ging. Die Ursache des starken Rückgangs der Milchlieferungen erblicken wir in der immer mehr zunehmenden Schleichversorgung der städtischen Bevölkerung aus allen sozialen Schichten. In Mengen bis zu 20 Liter täglich wird von einzelnen Familien die Milch zusammengehamstert und im Schleichhandel weiterverkauft. Das Bild an den Bahnhöfen zeigt deutlich, daß bald mehr Milch auf Schleichwegen in die Städte kommt, als ordnungsgemäß angeliefert wird. Von vielen aus den Ferien zurückgekehrten Familien wurde unseren Mitgliedern bestätigt, daß sie während ihres Landaufenthalts soviel Milch haben konnten, als sie wollten, was doch gewiß ein Beweis ist, daß der Milchrückgang auf dem Lande nicht so groß sein kann, als er sich in den Städten fühlbar macht. Allmählich hat sich bei der städtischen Bevölkerung die Meinung eingeschlichen, als sei das Milchholen auf dem Lande zum eigenen Verbrauch behördlich geduldet, und der Landwirt lebt auch in dem Glauben, als sei der eigenmächtige Milchverkauf halbwegs erlaubt. Manche Gemeinden liefern nur ganz wenig oder gar keine Milch ab, weil sie auf Schleichwegen höhere Preise erhalten, und es ist zu befürchten, wenn nicht seitens der Regierung energische Maßnahmen ergriffen werden, daß die bis jetzt noch einigermaßen abzuliefernden Gemeinden auch noch angesteckt werden, keine Milch abzuliefern, wenn die jetzigen Zustände noch länger geduldet werden.

Aus den ungünstig gelegenen Lieferungsbezirken Mannheims kommen zurzeit täglich über 1000 Liter Sauermilch an, was neben dem geringen Quantum ein weiterer, sehr großer Uebelstand ist. Leider verwendet ein Teil der Landwirte auf die Qualität und Behandlung der Milch nicht die nötige Sorgfalt. Der Landesverband der Milchhändlergenossenschaften Badens richten daher die dringende Bitte an das Badische Ministerium des Innern, durch eine erneute Bekanntmachung die Landwirte zur ordnungsmäßigen Ablieferung der Milch aufzufordern und bei Vergehen gegen die Milchverordnung unnachsichtlich strenge Bestrafung gegen Erzeuger und Verbraucher eintreten zu lassen. Ein Zusammenbruch der Milchversorgung der Städte wäre ein großes Unglück für die städtische Bevölkerung, er ist aber unvermeidlich, wenn nicht rasche Abhilfe geschaffen und dafür gesorgt wird, daß die Milch ordnungsgemäß in die Städte kommt. ö

## Der Gewaltfrieden von Versailles und die Zukunftsaufgaben Deutschlands.

Auf Veranlassung der Deutschen Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Mannheim und der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit sprach gestern Abend im Musensaale des Rosengartens der hessische Kultusminister Dr. Strecker über dieses Thema. Er meinte einleitend, daß der schlechte Besuch des Abends (es waren in dem großen Saale leider nur einige Stuhlreihen besetzt) wohl darin seine Ursache habe, daß sich das deutsche Volk, mit dem Schicksal, das über es gekommen ist, mit einer dumpfen Verzweiflung abgefunden habe. Es läßt die Dinge laufen in der Erwartung, daß die Rettung irgendwoher doch einmal kommen wird. Dieselbe Stimmung war auch damals schuld gewesen, als Deutschland seiner Zeit in entsetzlicher Isolierung in den Weltkrieg eintrat. Wenn das deutsche Volk es nicht lernt, sein politisches Schicksal mit einem gesunden Weitblick selbst zu gestalten, dann ist die Katastrophe, die wir jetzt erlebt haben, nicht die letzte gewesen. Für alle gilt jetzt die Pflicht, sich um die Politik mehr zu kümmern.

Wir stehen vor einer Katastrophe, die uns Land und Leute kostet, die unser wirtschaftliches, geistiges Leben, unsere politische Selbständigkeit aufs schwerste gefährdet. Die rauhe Wirklichkeit können wir durch keine Anstrengung und keinen guten Willen mehr abschütteln. All die gebrachten Opfer an Toten und Verstümmelten wären umsonst gewesen, wenn nicht in allen Herzen das Entsetzen, die Menschlichkeit, lebendig blieb. Wir wollen jetzt, wo der Krieg beendet ist, diesen so lange unterdrückten Stimmen endlich die Freiheit lassen, auf die die Menschheit ein Recht hat. Wir dürfen nicht mit dem Gedanken eines Revanchekrieges spielen. Wir müssen größer, weiter und tiefer denken. Die Weltgeschichte ist nicht dazu da, daß sich das Lotteriespiel von Glück und Unglück, von Sieg und Niederlage ewig wiederholt. Gerade wir Deutsche, das vielgerühmte Volk der Dichter und Denker, müssen aus dem Unglück lernen. Wir müssen uns fragen: Wie können solche entsetzlichen Schicksale nicht nur uns, sondern auch andern Völkern erspart bleiben? Wir haben auch gegen den Gewaltfrieden von Versailles protestiert im Menschheitsinteresse, im Namen Europas, im Namen der Zukunft der Menschheit. Dieser Protest gilt auch heute noch, nachdem wir den Vertrag unterzeichnet haben.

Die Grundlage, von der die Friedensfreunde aus ihre Stimme erheben, ist die Grundlage, von der die ganze Politik Europas belebt wird. Wir Deutsche, die wir während des Krieges zu Materialisten wurden, müssen uns wieder besinnen auf das, was unsere wertvollsten Güter sind. Das sind nicht unsere Kolonien, nicht der Welthandel, nichts Aeußeres — nein, es ist unser deutscher Geist, das ist das, was die Eigenart deutscher Kultur und deutschen Wesens ausmacht — das Erbe unseres deutschen Idealismus! Diese Schätze müssen wir wieder lebendig machen, aus diesem Borne muß wieder eine großzügige deutsche Politik erwachsen. Die Seele muß ihren ganzen Reichtum entfalten, an die Spitze des politischen Zukunftsprogrammes Deutschlands muß die Philosophie gesetzt werden. Damals, nach dem Zusammenbruch von Jena, sind es die Idealisten gewesen, die das Volk wieder aufrichteten. Heute haben die 14 Punkte Wilsons Bankerott erlitten. Viel mehr als in den 14 Punkten Wilsons steht bereits bei Kant zu lesen. Die sittliche Erneuerung des deutschen Volkes hat zur Voraussetzung, daß wir uns frei machen von allem Materialismus und Egoismus, daß wir uns einstellen lernen auf die „Imponderabilien“. Die Zukunftspolitik muß sich aufbauen auf allen Werten des Friedens, die kulturell hoch stehen. Unsere Aufgabe ist es nun, nachdem wir die ersten Anzeichen von Ernüchterung bei den Völkern der Entente sehen, die kulturell ehrlich wollenden Völker um unsere Politik zu versammeln, dann werden wir noch einmal ein führendes Volk in der Welt werden können. Eine Kulturpolitik ist auch die beste auswärtige Politik, die Deutschland wird leisten können. Was die Kriegsministerien nicht fertig gebracht haben, muß die deutsche Kulturpolitik in den nächsten Jahren leisten.

Reicher und dankbarer Beifall folgte den ungemein feinsinnigen Ausführungen des Redners. Nach den kurzen Ausführungen eines Diskussionsredners namens Mühsam, der sich für ein freieres und besseres Menschentum einsetzte, konnte Dr. Strecker in seinem Schlußwort noch speziell auf einige Ausführungen des Vorredners eingehen. D.

## Die Revolution und das neue Deutschland.

In einer von den hiesigen Mehrheitssozialisten einberufenen öffentlichen Versammlung stellte sich gestern abend der frühere Berliner Stadtkommandant und nunmehrige Hauptschriftleiter des Karlsruher „Volksfreund“, Herr Georg Schöpflin, den Mannheimern vor. Wir sagen den Mannheimern, weil man mit Leichtigkeit feststellen konnte, daß auch viele Bürgerliche, die nicht im sozialdemokratischen Lager stehen, sich eine Eintrittskarte um 30 Pfg. gelöst hatten. Trotzdem war der Nibelungensaal um 7 Uhr, als die Versammlung beginnen sollte, nur im Parkett stark besetzt. Auf der Galerie konnte man sich um diese Zeit noch ohne Schwierigkeit einen guten Platz sichern. Kurz vor halb 8 Uhr, als man schon ungeduldig zu werden begann — einer rief u. a.: lauter — erschien die Leitung des Abends mit dem Redner und nahm auf dem Podium Platz. Herr Boettiger, unser neuer besoldeter Stadtrat, führte den Vorsitz. Er hatte sich eine mächtige Glocke mitgebracht, offenbar in der Vorahnung, daß sie sehr vonnöten sein werde. Er hatte sich darin auch nicht getäuscht, denn es wurde gleich sehr unruhig. Herr Boettiger bemerkte einleitend, daß die Sozialdemokratische Partei es für notwendig erachtet habe, wieder einmal vor die Oeffentlichkeit zu treten, um den breiten Massen der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, über aktuelle politische Tagesfragen eine Aussprache herbeizuführen. Als er Herrn Schöpflin als berufenen Nachfolger des unvergeßlichen Führers Kolb vorstellte, erweckte er bei der namentlich unten im Saale stark vertretenen Opposition lauten Widerspruch, was Herrn Boettiger zu der von der Gegenseite mit stürmischem Beifall aufgenommenen Bemerkung veranlaßte, er könne die anwesenden Gegner nur bedauern, wenn sie nur dazu gekommen seien, um das Andenken eines Mannes wie Kolb zu beschmutzen. Als Herr Boettiger nunmehr Herrn Schöpflin das Wort zu seinem Vortrage über „Die Revolution und das neue Deutschland“ erteilte, erschollen vielstimmige Rufe zur Geschäftsordnung. Herr Boettiger, der heftig die mächtige Glocke schwang, konnte sich schließlich vernehmbar machen. Er wies darauf hin, daß er bei der Eröffnung der Versammlung bereits festgestellt habe, daß man zur gegenseitigen Aussprache zusammengekommen sei, daß also die Gegner selbstverständlich nach dem Redner zum Wort kommen würden. Und da auch die Ordner beruhigend auf die im Saal verteilten gegnerischen Gruppen in diesem Sinne einwirkten, so trat allmählig Ruhe ein.

Herr Schöpflin konnte sprechen. Er wurde zwar oft durch Zwischenrufe und Unruhe unterbrochen, aber sein kräftiges Organ drang doch durch. Was er sagte, waren keine wesentlich neuen politischen Dinge. Er wies einleitend nach, daß die Revolution die indifferenten Massen enttäuschen mußte, weil sich diese Kreise von ihr etwas versprochen hatten, was garnicht eintreten konnte: Das Himmelreich auf Erden. Der moralische Zusammenbruch des deutschen Volkes als begreifliche Wirkung eines langen Krieges sei noch viel schlimmer, als der politische und wirtschaftliche, er sei geradezu entsetzenerregend. Recht pessimistisch sprach sich der Redner über die drohende Kohlenkrise aus, die zu einer ungeheuerlichen Katastrophe werden müsse, wenn es nicht gelinge, die Kohlenförderung zu heben. Wenn es nicht gelinge, soviel Kohlen zu fördern, daß der allerdringendste Bedarf gedeckt werde, dann sei nach seiner festen Ueberzeugung die Katastrophe unabwendbar, die in ihrer Furchtbarkeit u. in ihrem Umfang garnicht auszudenken sei. (Zuruf: Seid Ihr selbst Schuld daran!) Es müsse alles aufgeboten werden, um dieser Katastrophe zu entgehen. Nach den Erfahrungen der letzten acht Tage befestige sich die Hoffnung, daß es gelingen werde, die Kohlenfrage einigermaßen zu regeln. Dann werde es dem deutschen Volke im Winter im günstigsten Falle schlecht gehen, aber eine Katastrophe werde vermieden. Jeder müsse den festen ehrlichen

---

## Floßfahrt.

Eine Vorkriegs-Erinnerung von Hans Gäfgen.

Als ich Student in München war, kam eines Abends mein Freund Schulze auf meine Bude, zeigte mir eine Nummer der gelesensten Münchner Zeitung, in der ganz hinten in der finstersten Ecke des Inseratenteiles folgendes zu lesen stand: Isar-Floßfahrt! Der Gesangverein Frohsinn veranstaltet am Sonntag, den 30. Juli seine alljährliche Floßfahrt von Bad Tölz nach München. Es wird getanzt! Durch Vereinsmitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.“

„Was sagst Du jetzt?“, meinte Schulze, als ich gelesen hatte.

„Eigentlich“, erwiderte ich „hatten wir ja wohl die Absicht, am 30. Juli uns den „Parsifal“ anzusehen; aber ich meine beinahe, die Floßfahrt wäre bei der Hitze genußreicher. Aber es geht ja nicht, wir kennen doch niemand, der uns einführen könnte“.

„Dafür ist längst gesorgt, lieber Freund. Heute Mittag war ich beim Privatier Schmalzhuber, der „wo nämlich der Vorstand vom Verein ist“. Wir sind herzlich willkommen.“

Am 30. Juli standen wir früh morgens, als gerade die letzten Gäste aus dem „Donisl“ nach Hause wankten, am Bahnhof, wo — man wird mich einen Münchhausen nennen, aber es ist wahr — ein leibhaftiger Extrazug schon unter Dampf stand. Und dann kamen sie alle: Der Herr Privatier Schmalzhuber, nebst Frau Gemahlin, die Frau verwitwete Obersteuereinnehmersgattin Stengele und alle die andern.

Sie begrüßten einander voll Herzlichkeit, und wir standen dabei und verstanden kein Wort. (Und waren doch in Deutschland).

Eine Musikkapelle war auch dabei, und die blies nun, als das Züglein dampfend und gewaltig schnaufend seine Fahrt begann, das schöne Lied „Hinaus in die Ferne . . . .“ mit Inbrunst zum Waggonfenster hinaus.

Ganz Tölz war auf den Beinen, als der Extrazug einlief. Alles schrie „Hurrah“ und winkte mit Tüchlein und Fahnen. Die Frau verwitwete Obersteuereinnehmerin weinte vor Rührung und flüsterte in einem fort: „Ach, hätt' das mein seliger Aloys erlebt!“

Nun gings, die Musik voran, den Kalvarienberg hinauf, wo, wie mir mein Nebenmann versicherte, eine herrliche Aussicht hätten. Ich dachte natürlich an eine lohnende Fernsicht und wurde in dieser Erwartung nicht getäuscht. Herr Huber aber hatte etwas anderes gemeint. Als wir im Wirtsgarten saßen und unzählige Schüsseln mit dampfenden Weißwürsten und mächtige Maßkrüge angeschleppt wurden, sah ich Herrn Hubers, durch lebhafte Raubebewegungen bald entstellites Vollmondgesicht strahlend zu mir herüberleuchten. Jetzt verstand ich seinen Ausspruch von der herrlichen Aussicht — auf die Münchner Nationalgerüchte nämlich, die er während der unendlich langen, zweistündigen Bahnfahrt entbehren mußte.

Es war allmählich elf Uhr geworden, und da die Mittagsstunde zur Abfahrt der Flosse bestimmt war, machten wir und einige wenige uns auf den Weg zur Isar.

Die Sonne brannte gewaltig, über Steingeröll arbeiteten wir uns an die friedlich-verlassenen vor Anker liegenden Flöße heran.

Nachdem wir wohl eine gute Stunde schutzlos der Julhitze preisgegeben, gewartet, tauchte am Ufer ein sechsspänniger Wagen auf, der unter Hüh, Hott und lebhaftem Peitschenknallen, holpernd und stolpernd den Flößen zustrebte.

„Das Bier! Das Bier!“, schrie neben mir einer jubelnd, und wirklich ward auf jedes Floß ein gewaltiges Faß gerollt.

Das wichtige Ereignis schien auf dem Kalvarienberg bemerkt worden zu sein, denn bald erschienen Männlein und Weiblein, soweit sie es nicht vorgezogen hatten, die eigentliche Floßfahrt nur in Gedanken mitzumachen, am Ufer. Als der Herr Vorstand seinen Platz auf der rohgezimmerten Holzbank des Floßes eingenommen hatte, kündigte ein Böllerschuß dem staunenden Volk, daß die Fahrt begann.

Die Anker wurden gelichtet, und eines der hölzernen Ungetüme nach dem andern stach in See. Vorne standen zwei Steuerleute an großen Steuern, hinten einer.

Zwischen Stadt Tölz und Krankenheil, wie das Bad Tölz genannt wird, spannt sich eine Brücke. Mit deren Pfeilern in möglichst innige Berührung zu kommen schien das lebhafte Bemühen sämtlicher Steuerleute. Die Frauen und Witwen schrien, die jungen Mädchen, auch solche waren vorhanden, kicherten, die Männer hatten Maßkrüge vor sich und hatten für anderes keine Zeit. Doch die Sache verlief glatt, und nun wurde es gemütlich. Die Schiffer erzählten Witze, die mehrere Mütter erröten ließen und sie bewogen, die Töchter auf die Schönheit der Landschaft aufmerksam zu machen. Doch ward diesen Bemühungen leider nur geringer Lohn.

Nach einiger Zeit begannen alle, die schon einmal eine Floßfahrt mitgemacht hatten, sehr verdächtig zu lachen. Allzubald sollte uns klar werden, was das zu bedeuten hatte. Plötzlich nämlich senkte sich das Floß jäh nach vorne, fünfzig Stimmen schrien entsetzt auf, und auf steiler Wasserbahn schoß das Gefährt in die Tiefe, seine Insassen für ein paar Sekunden zu Tauchern werden lassend.

Was war geschehen? Wir hatten eine der kanalisierten Strecken der Isar passiert, an welchen das zwischen zwei Betonmauern auf etwa drei Meter zusammengedrängte Wasser als Sturzbach zur Tiefe schießt.

Von Kopf bis Fuß völlig durchnäßt, sahen wir uns alle mit etwas seltsamen Gesichtern an.

Zur allseitigen Beruhigung wurde unter Harmonikaklängen ein Tänzchen riskiert, allerdings kein weit ausholender Walzer, aber ein Tanzen war es doch.

Als das nächste Sturzbad kam, waren wir gerade wieder leidlich getrocknet. Und so geschah es noch mehrere Male.

Gegen Abend landeten wir an den Toren Münchens.

Alle waren hoch befriedigt.

Mit der Feststellung, daß das Bier ein wenig warm, gab der Vorstand, der Herr Schmalzhuber, dem allseitigen Gesamtempfinden beredten Ausdruck.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Theaternachricht.) Nach längerer Pause wird am Samstag der zu Anfang der vorigen Spielzeit neu inszenierte Klassiker-Einakter-Abend wieder in den Spielplan aufgenommen. Es kommen „Philotas“ von Lessing und „Der zerbrochene Krug“ von Kleist zur Aufführung. Die Hauptrollen spielen Fritz Alberti, Robert Garrison, Josef Renkert, Wilhelm Egger, Fritz Odemar, Julie Sanden und Helene Leydenius. — Das Tegernsee'r Bauerntheater wird am Samstag im Neuen Theater seine Gastspiele mit dem Volksstück mit Gesang und Tanz von L. Ganghofer „Der Jäger von Fall“ eröffnen. Als zweites Gastspiel folgt sodann am Sonntag „'s Glück am Riedhof“, Volksstück von A. Bernhardt.

— (Vortragsabend Karl Ettlinger.) Wir verfehlen nicht darauf aufmerksam zu machen, daß der einmalige Vortrag von Karl Ettlinger heute im Musensaal, Beginn 7½ Uhr stattindet.

— (Musikalische Akademien.) Wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich, finden diesen Winter unter Leitung von Wilhelm Furtwängler wieder acht Musikalische Akademien des hiesigen Nationaltheaterorchesters statt, für welche folgende hervorragende Sollisten gewonnen wurden: Gretel Stückgold (Sopran), Artur Schnabel (Klavier), Frida Kwast-Hodapp (Klavier), Ilona Durigo (Alt), Hugo Birkigt (Violine), Karl Flesch (Violine), Arnold Schönberg (Dirigent). An Novitäten für Mannheim bringt das Orchester symphonische Werke von Hausegger, Georg Schumann, Korngold, Dvorak und Schönberg. Letzteres unter Leitung des Komponisten. Außerdem gelangen Symphonien von Mahler, Strauß, Bruckner, Brahms und Tschaikowski zu Gehör. Von Beethoven kommen die 7. und 9. Symphonie zur Aufführung. Das Soloquartett haben wieder Elfriede Müller, Johanna Lippe, Max Lipmann und Wilhelm Fenten übernommen. Auch haben der Musikverein und Herren des Lehrergesangvereins in gewohnter Liebenswürdigkeit ihre Unterstützung zugesagt. Den bisherigen Karteninhabern von festen Plätzen wird das Vorrecht von Montag, den 22. September, bis [illegible], Mittwoch, den 24. September, einge-

MARCHIVUM

hoben, dazu beizutragen, daß wir über diese Katastrophe kommen. (Zuruf: Roske.)

Bei der Besprechung der Leistungen der Nationalversammlung stellte Herr Schöpflin unter stürmischem Beifall und dem Widerspruch fest, daß diese so abfällig kritisierte Nationalversammlung eine Verfassung geschaffen habe, wie sie kein Volk auf unserem Planeten besitze. Das sei der erste große moralische Gewinn. Der Redner mußte unter stürmischem Beifall hier der Opposition das Zeugnis ausstellen, daß es nicht notwendig gewesen sei, ihm zu beweisen, daß es Leute gebe, die unanständig und flegelhaft seien. Bei der Erörterung der Sozialisierung stellte sich der Redner auf den Standpunkt, daß man in dieser Frage nicht vorsichtig genug vorgehen könne. Was nütze alle Freiheit, wenn man nicht imstande sei, wirtschaftlich leben zu können. Arbeit und Ruhe seien jetzt vor allem notwendig.

Zur „militärischen Sicherung" nahm der Redner ebenfalls Stellung. Die sozialdemokrat. Arbeiter, so meinte er, seien selbst an den jetzigen Zuständen schuld. Hätten sie sich in genügendem Maße zur Verfügung gestellt, dann wäre es nicht notwendig gewesen, die Freiwilligen-Formationen zu schaffen. Es wäre dann auch nicht zum „Fall Reinhard" gekommen. Er kenne den Oberst Reinhard persönlich und könne deshalb behaupten, daß er ein Hasser des Sozialismus, ein begeisterter Anhänger der Hohenzollern und ein glühender Verehrer des Militarismus sei. Er glaube deshalb auch, daß sich Reinhard bei seinem Temperament so geäußert habe, wie ihm nachgesagt werde. Es gebe viele Reinhardse im deutschen Heere. Es sei ganz erklärlich, daß bis in die bürgerlichen Kreise hinein die Dinge mit großer Sorge betrachtet würden und daß versucht werden müsse, Remedur zu schaffen. Aber solange nicht die Gewißheit bestehe, daß nicht über Nacht in den großen Städten und Kohlenbezirken durch plötzlich zusammengetrommelte Haufen die Ordnung wieder über den Haufen geworfen werde, solange werde man eine straffe bewaffnete Macht nicht entbehren können. Zum Schluß gab der Redner der sicheren Erwartung Ausdruck, daß sich das deutsche Volk aus den Abgrundtiefen der Gegenwart durch seine besonderen Vorzüge wieder zum Licht emporringen wird.

Mit stürmischem Beifall, in den sich starker Widerspruch mischte, wurde Herr Schöpflin gegen 9 Uhr vom Podium entlassen. Herr Boettger mahnte vor Beginn der Aussprache nochmals zur Mäßigung angesichts der Tatsache, daß möglicherweise Vertreter der Entente aus Ludwigshafen im Saale anwesend sein könnten. Zunächst sprach ein Kommunist, der seine Philippika gegen die Mehrheitssozialisten mit der Anrede begann: Mannheimer Mitbürger und Mitbürgerinnen! Proleten und Proletinnen! Seine ziemlich zusammenhanglosen Ausführungen wurden von der Opposition mit großem Beifall aufgenommen. Dann kam Exminister Schwarz zum Wort, der die Ausführungen Schöpflins zerpflückte und darzulegen versuchte, daß die Mehrheitssozialdemokratie ebenso schuld an den jetzigen Zuständen sei, wie die „bürgerliche reaktionäre Masse". Nur die U. S. P. verfolge selbstverständlich den richtigen Weg.

Als noch ein Mehrheitssozialist gesprochen hatte, der sich aber bei der wieder stärker einsetzenden allgemeinen Unruhe nur schwer Gehör verschaffen konnte, wurde ein Antrag auf „Schluß der Debatte" angenommen. Herr Schöpflin setzte sich in seinem Schlußwort mit den Diskussionsrednern auseinander, war aber selbst in nächster Nähe nur schwer zu verstehen, obwohl er seine Stimmittel bis zur Erschöpfung anwandte. Gegen ¾11 Uhr ging man auseinander in dem Bewußtsein, daß es mit der „Einigung des Proletariats" zur „Sicherung der Errungenschaften der Revolution" noch gute Wege hat. Sch.

* **Ernannt** wurde Finanzsekretär Eduard Kern beim Hauptsteueramt Singen zum Revisor beim Kath. Oberstiftungsrat.

**Kapitän König in Mannheim.** Wie wir weiter vernehmen, wird der bekannte Führer des Handels-Unterseebootes „Deutschland", Herr Kapitän König, der über alle Gefahren hinweg im August 1916, vor Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, mit seinem U-Boot die ungeheures Aufsehen erregende Fahrt nach Bremen nach der Neuen Welt glücklich hin und zurück ausführte, am kommenden Montag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, im Versammlungssaal des Rosengartens bestimmt sprechen. Als Thema zu seinem Vortrag hat Herr König „Amerika und Wir" gewählt. Gerade in diesen Tagen, wo die Vereinigten Staaten durch die Kämpfe um die Ratifizierung des Friedensvertrages die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenken, dürften die Ausführungen Königs, der lange Jahre im Dienste des „Nordd. deutschen Lloyd" stand und daher Land und Leute der Union genau kennt, von besonderem Interesse sein. Ein Besuch des Vortrags ist daher bestens zu empfehlen.

* **Eine neue Erscheinung am Gericht** sind die Kandidaten der Jurisprudenz. Den stud. jur. ist durch ministerielle Verfügung der Besuch der Gerichtssitzungen gestattet worden, um Erfahrungen für ihre zukünftige Laufbahn zu sammeln. Seit einigen Tagen sitzen am Tische des Aktuars bei den Schöffengerichtssitzungen die zukünftigen Juristen und folgen aufmerksam dem Gange der Verhandlungen.

* **„Seltenes Naturereignis".** Unter dieser Spitzmarke berichtet der „Bonner Gen.-Anz.". Wir erhalten folgende Zuschrift, die wir ohne Kommentar wiedergeben: „Seit Festsetzung der Eierhöchstpreise legen die Hühner in Bonn und Umgegend nur noch „Auslandseier". — Wir haben den Eindruck, daß es auch in Baden viele Hühner gibt, welche Auslandseier legen.

**Polizeibericht vom 19. September.**

**Leichenländungen.** Gestern vormittag wurde am linken Neckarufer bei der Friedrichsbrücke die Leiche einer seit 16. d. M. vermißten Lokomotivführersehefrau von hier geländet und auf den Friedhof verbracht. Die Geländete hat vermutlich in einem Anfall von Schwermut und infolge Nervenerkrankung den Tod gesucht.

— Die im gestrigen Polizeibericht erwähnte unbekannte Mannesleiche, welche am 17. d. M. im Rhein hier geländet wurde, ist als diejenige des 40 Jahre alten verheirateten Mühlenarbeiters Friedrich Reisel, wohnhaft in Ludwigshafen, anerkannt worden. Reisel ist am Sonntag, 14. d. Mts., nachmittags beim Baden im Rhein auf Ludwigshafener Seite ertrunken.

**Plötzliche Todesfälle.** Gestern nachmittag erlitt in einem Fabrikhof an der Neckarauerstraße der 47 Jahre alte verheiratete Taglöhner Jakob Neudeck, wohnhaft Augartenstraße 67, während des Wegfahrens von Gußstücken einen Herzschlag, welcher seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verlebte wurde nach der Leichenhalle in Neckarau verbracht. — In einem Kinematographentheater brach gestern abend 9 Uhr die in der Draisstraße wohnhafte 30 Jahre alte Taglöhnerswitwe Anna Hermann infolge eines Herzschlages tot zusammen; ihre Leiche wurde nach dem Friedhofe überführt.

**Spielplan des National-Theaters**

| September | Tag | Abt. | Vorstellung | Anfang |
|---|---|---|---|---|
| 19. F. | L. L. | 3 | Figaros Hochzeit | 6½ |
| 20. S. | C | 3 | Philotas<br>Der zerbrochene Krug | 7 |
| 21. S. | D | 4 | Die Jüdin | 6 |

**Neues Theater**

| Vorstellung | Anfang |
|---|---|
| Gastspiel des Hofopernsängers Rosenschlag.<br>Der Jäger von Fall | 7 |
| Gastspiel des Hofopernsängers Rosenschlag.<br>'s Glück am Riedhof | 7 |

## Aus dem Lande.

Neulußheim, 17. Sept. **Verhaftet** wurden hier drei Männer, die als Hehler an den Hockenheimer Tabak- und Zigarrendiebstählen beteiligt sind, indem sie den Verkauf des gestohlenen Gutes vermittelten.

Weinheim, 18. Sept. Gestern Abend gegen 8 Uhr trug sich auf dem hiesigen Nebenbahnhofe ein gräßlicher **Unglücksfall** zu. Das Fuhrwerk des Händlers Philipp Wolfgang aus Ladenburg stieß mit dem aus Heidelberg angekommenen Personenzug der Kleinbahn, der noch rangierte, zusammen. Um das Fuhrwerk mit seinem Begleiter zu retten, sprang Wolfgang herab. Er geriet aber dabei so unglücklich unter die Räder des Zuges, daß er 12 Meter mitgeschleift und sofort getötet wurde. Der Verunglückte war 39 Jahre alt, aus Käfertal gebürtig und hatte vier Jahre im Felde gestanden. Er hinterläßt in Ladenburg eine Witwe mit zwei Kindern.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Fußgönnheim**, 17. Sept. Das 8jährige Töchterchen der Ackerers-Eheleute Theobald Hauck, das sich an ein Ochsenfuhrwerk angehängt hatte, wurde beim Vorbeifahren eines Bierautos der Oggersheimer Brauerei infolge des Scheuwerdens des Ochsen unter das Auto geschleudert und blieb tot liegen.

p. **Speyer**, 17. Sept. Die Stadt hat die **Belohnung** für die Ermittelung des Täters, der einen französischen Beamten vor dem Domgarten überfiel, auf 300 Mk. erhöht, da neuerdings von der französischen Behörde der Stadt eine schwere Geldstrafe angedroht wurde.

**Neustadt, a. H.**, 17. Sept. Einem Brüderpaar in Winzingen, das sich mit Fahrraddiebstählen befaßte, ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Der Jüngere hat im Frühjahr ein Rad in Landau und am letzten Freitag ein zweites in Bad Dürkheim entwendet. Der Aeltere hat sich schon mehr ein Gewerbe daraus gemacht, indem er im Sommer ein Rad in Speyer und zwei in Landau und vorige Woche ein Rad in Ludwigshafen gestohlen hat. In allen sechs Fällen sind die Räder weiter verkauft worden.

**Darmstadt**, 17. Sept. Die Schüler des hiesigen Ludwigs-Gymnasiums haben den Reichserlaß, der die Entfernung aller **Hoheitszeichen**, auch der Fürstenbilder aus den Klassenräumen anordnet, damit beantwortet, daß sie ein Bild des Kaisers Wilhelm anbrachten. Auf Veranlassung des Direktors wurde das Bild jetzt von den Schülern wieder weggenommen. — Die Landeskartoffelstelle gibt bekannt, daß der Erzeugerhöchstpreis für **Winterkartoffeln** vom 15. September ab bis auf weiteres auf 7.25 Mark für den Zentner einschließlich aller Prämien festgelegt wurde. Bei Lieferung außerhalb Hessens wird eine weitere Ausfuhrprämie von 25 Pfennig durch den Kommunalverband erhoben.

**Kreuznach**, 16. Sept. Die endgültige **Besatzungsstärke der französischen Truppen** für Kreuznach war auf fünfhundert Mann festgesetzt. Nachträglich ist diese Zahl auf das Doppelte erhöht worden, und zwar die Hälfte davon farbige Soldaten.

# Handel und Industrie.

## Dividenden und Löhne.

Der Verband Sächsischer Industrieller hat sich an eine Anzahl sächsischer Aktiengesellschaften gewandt und die Arbeitslöhne, Gehälter und Dividenden derjenigen Betriebe ermittelt, die besonders viel Beamte und Arbeiter beschäftigen. Insgesamt wurden 151 Gesellschaften befragt. Als normale Verzinsung des angemeldeten Kapitals muß man 5 Prozent ansehen, denn zu diesem Satz kann das Geld jederzeit anderweitig angelegt werden. Eine Verzinsung zu 5 Prozent kommt deshalb als eigentlicher Gewinn nicht in Frage. Die 151 befragten Aktiengesellschaften repräsentieren ein Aktienkapital von 303 Millionen. Sie beschäftigten im letzten Friedensjahr 1913/14 80 533 Arbeiter und 9668 Angestellte. Die Untersuchung ergibt das für die Sozialisierungsfrage bedeutsame Bild, daß von den 151 Gesellschaften nur 85 eine Dividende von über 5 Prozent verteilen konnten, 27 Firmen konnten gerade 5 Prozent erreichen oder sind noch dahinter zurückgeblieben. 39 Betriebe arbeiteten direkt mit Verlust.

Die 85 Gesellschaften, die mehr als 5 Prozent Dividende erzielten, repräsentieren ein Kapital von rund 171 Millionen. Sie beschäftigten 1913/14 50 419 Arbeiter und 6192 Angestellte. An Löhnen zahlten sie 62,66 Millionen, an Gehältern 66,04 Millionen. An Dividenden verteilten sie über die normale Verzinsung von 5 Prozent hinaus die Summe von 9,37 Millionen. Würde man diese Summe auf die 56 611 Arbeiter und Angestellten verteilen, so entfielen auf Kopf und Jahr 165,56 ℳ.

Die 27 Firmen, die eine Verzinsung von 5 Prozent gerade erreichten oder noch dahinter zurückblieben, repräsentieren ein Aktienkapital von 53,87 Millionen. Sie beschäftigten 8488 Arbeiter und 920 Angestellte, konnten aber insgesamt nur 1,91 Millionen Mark an Dividende verteilen. Wollte man diese Summe, die die gesamte Verzinsung des Aktienkapitals darstellt, auf die Arbeiter verteilen, so würden auf Kopf und Jahr 203,12 ℳ entfallen.

Ganz ungünstig stehen natürlich die übrigen 39 Aktiengesellschaften da. Bei einem Aktienkapital von 78,17 Millionen beschäftigten sie 21 628 Arbeiter und 2556 Angestellte. Die Aktionäre mußten auf jede Verzinsung verzichten, da sämtliche Firmen mit Verlust arbeiteten. Wie hoch dieser war, läßt sich im einzelnen ziffernmäßig nicht feststellen, aber die Tatsache gibt doch zu denken, daß von 151 Aktiengesellschaften nahezu der vierte Teil mit Verlust arbeitete. Hier tritt das Risiko des Unternehmers deutlich in die Erscheinung. Den Arbeitern und Angestellten sind Löhne und Gehälter in Höhe von 29,21 Millionen ausgezahlt worden — die Aktionäre sind leer ausgegangen. Jedenfalls muß man den Aktionären, die in Verlustjahren häufig nicht nur die Zinsen, sondern einen Teil ihres Kapitals einbüßen, ein Recht darauf zugestehen, daß sie in guten Jahren einen Teil des Verlustes durch höhere Dividenden wieder einholen.

### Frankfurter Abendbörse.

**Frankfurt a. M.**, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Das Hauptgeschäft wickelte sich in Kolonialpapieren ab. Neu-Guinea wurden 5% Otavi-Minenanteile 20, Otavi-Genußscheine 25% gesteigert. Canada Pacific notierten 538—542, Deutsche Petroleum 340¾—341, Steaua Romana 590—593. Schiffahrtsaktien konnten sich befestigen. Oberbedarf verloren 5%. Von Elektronpapieren zogen Felten u. Guilleaume 5½% an. Sonst sind zu erwähnen Th. Goldschmidt, welche 17% anzogen. Banken lagen fest. Schantungbahn anziehend.

Es notierten: 5%ige Kriegsanleihe 78, 3%ige Sächsische Renten 66, Deutsche Bank 213, Deutsch-asiatische Bank 145, Deutsche Überseebank 184, Badische Bank 130¼, Lothringer Hütte 160, Diskontobank 167¾, Oberbedarf 138, Deutsch-Luxemburger 150¾, Westeregeln 273, Neu-Guinea 323, Otavigenußscheine 173, Otavi-Minen 251, Lombarden 18¾, Nordd. Lloyd 114¾—115, Einheitskurs 115¼, Hamburg Paket 112¾, Schantungbahn 145, Kleyer 228, Daimler 213¾, Einheitskurs 213¾, Gummipeter 110, Metall Ring 199¾, Baugesellschaft Wayß und Freytag 144¾, Zellstoff Waldhof 189, Motoren Oberursel 250, Griesheim 146, Farbwerke Höchst 343, Scheideanstalt 386¾, Deutsch-Übersee 323, Felten u. Guilleaume 200½, Eßlinger Maschinen 205.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Erfassung der im besetzten Kehler Brückenkopfgebiete gebauten Tabaks.**

□ **Die Badische Landwirtschaftskammer** hat an das Reichsministerium des Auswärtigen in Berlin ein Gesuch gerichtet, damit erreicht wird, die im besetzten Kehler Brückenkopfgebiete angebauten Tabake aus dieser Zone herauszubekommen, um sie der Allgemeinheit nicht verloren gehen zu lassen. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte es sich um rund 20000 Zentner Rohtabak handeln, der einen Wert nach den heutigen Preisen von ca. 8 Millionen Mark hat. Auch die Deutsche Tabakhandelsgesellschaft, Abteilung Inland-Mannheim, hat ein ähnliches Gesuch nach Berlin gerichtet.

*

pt. **Neustadter Volksbank.** Neustadt a. d. Hdt., 17. Sept. In der Hauptversammlung der Neustadter Volksbank gab Direktor Saul den Geschäftsbericht für das erste Semester 1919 bekannt. Die Mitgliederzahl ist von 1236 auf 1300 gestiegen. Am 1. Juli 1919 hatte die Bank eine Bilanzsumme von 28 Millionen Mark ausgewiesen (l. V.: 15,8 Mill.). Das Geschäftsjahr läßt ein günstiges Ergebnis erwarten. Die Versammlung setzte den Höchstbetrag des zulässigen fremden Geldes von 20 auf 35 Millionen ℳ hinauf.

⊙ **Keine neue Kohlenpreiserhöhung.** Aus dem Ruhrbezirk wird gemeldet, daß für die nächste Zeit die Kohlenpreise unverändert bleiben. Innerhalb des Kohlen-Syndikats besteht jedenfalls nicht die Absicht, mit einer weiteren Preiserhöhung hervorzutreten. Der verschiedentlich gehegte Plan, durch Hinaufsetzung der Preise für die Tonne Kohlen um etwa 10 ℳ Mittel für den Bau von Arbeiter-Wohnhäuser im Ruhrkohlen-Bezirk zu beschaffen, scheint fallen gelassen zu sein.

**Gründung einer Reederei-Treuhandgesellschaft.** Als Instrument für die Bevorschussung der Entschädigungsforderungen, die deutschen Reedern auf Grund des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages zustehen, wurde mit dem Sitz in Hamburg und einem Kapital von 1 Million Mark die obige gemeinnützige Gesellschaft gegründet. In letzter Zeit hervorgetretenen falschen Auffassungen gegenüber ist — wie der Kriegsausschuß der Deutschen Reederei mitteilt — festzustellen, daß es sich bei der in Aussicht genommenen Bevorschussung auch nicht im entferntesten um Beträge handelt, wie sie den heutigen gesteigerten Schiffswerten und Wiederbeschaffungskosten entsprechen würden, und ferner, daß die auszuzahlenden Beträge unter geregelter Kontrolle nur für den Wiederaufbau der Reedereibetriebe verwendet werden dürften.

= **Die Unterbewertung der deutschen Schiffe.** Der Wert der in Amerika beschlagnahmten 97 deutschen Schiffe wird laut „Journal of Commerce" auf 34,19 Mill. Dollar berechnet, darunter das Schiff „Vaterland" mit nur 7,02 Millionen Dollar. Angeblich wurden für Reparaturen 9,54 Millionen Dollar verauslagt.

-r- **Hausse in der Kleineisenindustrie.** Wie wir hören, entwickelt sich in der Kleineisenindustrie in der letzten Zeit ein äußerst lebhaftes Geschäft für das Ausland. Im rheinisch-westfälischen Industriebezirk arbeiten zahlreiche Aufkäufer, besonders aus Frankreich und Italien, aber auch aus den anderen Ländern des europäischen Auslandes, um die vorhandenen Lagerbestände zu den heutigen höchsten Tagespreisen aufzukaufen. Sie nehmen die Ware direkt in Empfang und bringen sie zur sofortigen Verladung, sodaß die Vorräte bei den Werken vielfach schon vollkommen geräumt sind und die zahlreichen schriftlichen Anfragen aus dem Auslande kaum erledigt werden können. Für neue Anfertigungen werden ausgedehnte Lieferfristen verlangt.

## Waren und Märkte.

sr. **Ferkelmarkt.** Mannheim, 19. Sept. Der gestrige Markt verlief bei einem Zutrieb von 35 Tieren bei Preisen von 60—210 ℳ für das Stück ruhig.

⊡ **Badischer Gerbrindenmarkt.** Man berichtet uns: Die Nachfrage nach Gerbrinde, insbesondere Eichenrinde, war sehr lebhaft. Das Angebot war beschränkt. Von letzten Verkäufen im Walde ist der im Forstamt Triberg stattgehabte zu erwähnen, bei dem für rund 500 Zentner bei einer Taxe von 8 ℳ für das Raummeter 9 ℳ erzielt wurden.

sr. **Hopfenmarkt.** Spalt (Bayern), 17. Sept. Die Hopfenernte ist hier und in der Umgebung größtenteils beendet. Die eingebrachte Menge bleibt hinter der Schätzung zurück, hinsichtlich ihrer Beschaffenheit stellt sie aber völlig zufrieden, da sie bei schöner Farbe gehaltvoll ist. Mehr als drei Viertel der Ernte befinden sich schon in festen Händen, die zu steigenden Preisen erworben wurden. Anfänglich nur mit etwa 480 ℳ bewertet, stieg die Ware im Preise rasch über 500 ℳ; bei letzten Umsätzen gingen die Bewertungen sogar zumteil schon über 550 ℳ für den Zentner.

**Wasserwärme des Rheins 21° C.**
Mitgeteilt von Bade-Anstalt Herweck.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat September**

| Pegelstation vom Rhein | Datum 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schusterinsel | 1.03 | 1.00 | 0.90 | 0.88 | 0.87 | | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 1.03 | 1.03 | 1.05 | 1.06 | 1.05 | 1.07 | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 3.43 | 3.44 | 3.40 | 3.43 | 3.39 | 3.39 | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 2.28 | 2.25 | 2.23 | 2.22 | 2.18 | 2.16 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | | | | | | | F.-S. 12 Uhr |
| Kaub | | | | | | | Vorm. 2 Uhr |
| Köln | | | | | | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 2.28 | 2.23 | 2.19 | 2.19 | 2.19 | 2.10 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | | 0.26 | 0.17 | | 0.22 | | Vorm. 7 Uhr |

**Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.**

Unbedingter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

20. September: Wolkig, teils heiter, Temperatur wenig verändert, Strichweis Regen.
21. September: Wolkig, teils heiter, strichweis Regenfälle, Milde.
24. September: Wolkig, vielfach Regen, windig, normal temperiert.
25. September: Wolkig, windig, milde.
26. September: Strichweis Regen, wolkig, windig.
27. September: Trübe, kühl, strichweis Regen.

**Witterungsbericht.**

| Datum | Barometerstand morgens 7 Uhr mm | Temperatur morgens 7 Uhr Grad C. | Tiefste Temp. in der Nacht Grad C. | Niederschlag Liter auf den qm | Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C. | Bemerkungen Wind | Bewölkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12. September | 759,8 | 12,0 | 14,0 | — | 23,3 | still | heiter |
| 14. September | 757,5 | 10,0 | 14,5 | — | 22,5 | still | heiter |
| 15. September | 758,7 | 17,3 | 17,2 | 0,8 | 20,4 | S 4 | Regen |
| 16. September | 762,7 | 14,5 | 14,5 | 15,0 | 22,5 | S 4 | bedeckt |
| 17. September | 763,2 | 16,4 | 16,1 | — | 21,5 | still | heiter |
| 18. September | 760,5 | 16,0 | 15,0 | — | 24,0 | NW 2 | bedeckt |
| 19. September | 748,4 | 14,0 | 13,5 | — | 21,5 | Windstill | Nebel |

MARCHIVUM

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, den 20. September gelten folgende Marken:

### I. Für die Verbraucher.

**Brot:** Für je 750 Gramm Brot die Brotmarke 1.
**Mehl:** Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.
**Fett:** Für ¼ Pfund Margarine zu 88 Pfg. die Fettmarke 25 in den Fettverkaufsstellen 624 rückwärts bis 725.
**Trockenmilch:** Für ¼ Pfund Trockenmilch das Pfund zu M. 2.75 die Milchkonservenmarke 11 in den Verkaufsstellen 755—772.
**Maggis 50 Gramm Suppenwürfel:** Für 3 Stück die Kolonialwarenmarke 199 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1653. Der Würfel kostet 13 Pfg.
**Speiseöl:** ¼ Liter zu M. 1.30 für die Kolonialwarenmarke 196 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—25, 85—325.
**Kartoffeln:** Für 5 Pfund Frühkartoffeln (das Pfund zu 15 Pfg.) die Kartoffelmarke 217 in den Verkaufsstellen 1—86.
**Nager- oder Buttermilch:** Für ¼ Liter die Marke 33.
**Fleisch:** In der Woche vom 15. bis 22. September kommt zur Verteilung: 200 Gramm Frischfleisch, davon ¼ in Wurst.

### Milchversorgung.

Am Donnerstag, den 18. ds. wurden 30% süße und 20% saure Vollmilch verteilt.

Da die Landesfettstelle die Milchkarten für die Zeit vom 29. September bis 26. Oktober nicht rechtzeitig geliefert hat, sind wir gezwungen, als Ersatz Karten zu verwenden, die wir schon längere Zeit für einen Notfall haben herstellen lassen. Diese Karten konnten natürlich bei der Kürze der Zeit einen Aufdruck, der sie als Milchkarten kenntlich macht, nicht erhalten.

Die Sonderkarte A ist als Milchkarte für 1 Liter,
die Sonderkarte B ist als Milchkarte für ¾ Liter,
die Sonderkarte C ist als Milchkarte für ½ Liter bestimmt. Die Sonderkarte A, in denen rechts oben ¼ Liter eingesetzt ist, gelten über ¼ Liter.

### Kartoffelversorgung.

Durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. September 1919 ist gestattet worden, daß die Versorgungsberechtigten ihren zulässigen Bedarf an Kartoffeln für die Zeit vom 16. November 1919 ab auf die Dauer von 35 Wochen in Höhe von 3 Zentner für den Kopf entweder unmittelbar vom Erzeuger oder durch Vermittlung des städt. Lebensmittelamts beziehen. Das Verfahren dieser Einkellerung von Kartoffeln regelt sich nach den Vorschriften, wie sie schon im letzten Jahre bestanden haben. Darnach wird zum unmittelbaren Bezug vom Erzeuger Bezugschein und zur Lieferung durch das Lebensmittelamt Einkellerungsschein abgegeben werden. Die nötigen Vordrucke sind bestellt. Wenn sie ausgegeben werden, wird noch bekannt gemacht.

### II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

**Butter:** Margarine (Kopfmenge ¼ Pfund zu 88 Pfg.) für die Fettverkaufsstellen 724 rückwärts bis 610 am Samstag, den 20. ds., im Verkaufslager Q 2, 5, von vormittags 10 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Kleingeld, Ausweis und Körbe mitbringen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

## Volkssinfoniekonzert.

Der Ausschuß für Volksmusikpflege wird am Montag, den 13. Oktober 1919 im Rosengarten das nächste Volkssinfoniekonzert veranstalten. Die Ausführung des Programms mit Werken von Goldmark, G. Mahler und R. Strauß geschieht durch das Orchester des Nationaltheaters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Felix Lederer. Als Solist wird Herr Opernsänger Max Lipmann vom Nationaltheater mitwirken. Vor der Aufführung wird Herr Musikschriftsteller Kurt Eberts in der üblichen Weise kurze einführende Worte sprechen.

Das Konzert findet je nach der Zahl der Anmeldungen im Nibelungensaal oder im Musensaal statt. Das Eintrittsgeld beträgt einheitlich 70 Pfg. (dazu 10 Pfg. Einlaßgebühr). Eine Einkommensgrenze für die Zulassung ist nicht festgesetzt. In erster Linie sind die Karten, die — teils einzeln, teils zu zweien — in verschlossenen Umschlägen ausgegeben werden, für hiesige Arbeiter, Angestellte, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamte bestimmt, sowie für selbständige Gewerbetreibende des Mittelstandes und deren Familienangehörige. Diese werden ersucht, die Zahl der gewünschten Einzel- und Doppelkarten bis

spätestens 1. Oktober

bei der Rosengartenverwaltung schriftlich zu bestellen. Mit der Bestellung wird seitens des Bestellers die Verpflichtung übernommen, die aufgrund derselben zugeteilten Karten zum bekanntzugebenden Termin an der Rosengartenkasse abzunehmen und zu bezahlen. Die Zuteilung geschieht nach dem Verhältnis der Anmeldungen und der verfügbaren Plätze.

Mannheim, den 18. September 1919. 6230

Der Ausschuß für Volksmusikpflege.

## Nachlaß-Versteigerung.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Schloßverwalters a. D. Martin Kinzler hier gehörigen, nachbenannte Fahrnisse, versteigere ich im Auftrag der Witwe am

**Dienstag, den 23. September ds. Js.**
**vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr ab**
**L 2, 1, 4. Stock.**

öffentlich gegen bar: Küchengeschirr, Emaillehäfen, eiserne Kessel und Pfannen, verzinnte Schüsseln, Porzellan, Kaffeekannen, Waschgarnituren, Wein- und Biergläser, Einmachgläser, Fleischmaschine, Buttermaschine, Eismaschine, Messerputzmaschine, kleine Obstpresse, 1 Küchen-Tellerwage, Waschbretter, Waschzuber, — Tisch-, Bett- und Leibwäsche — große und kleine Vorhänge weiß und farbig — Vasen, Ziergegenstände, 1 Lexikon (Spamer) 15 Bände, Steh- und Hängelampen, mehrere schöne gerahmte Kupfer- u. Stahlstiche, 1 großer Regulator, Rohrstühle, 1 Kleiderständer, 1 Nähmaschine, viereckige Tische, 2 viereckige Ausziehtische, mehrere sehr schöne Spiegel, — antike Möbel als: 2 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Nähtischchen, 1 Ripptischchen, 1 runder Tisch, sämtliche Stück eingelegt, 1 Sessel, 1 Büfett, 1 Spiegelschrank (Kirschbaum), 1 Sofa, 4 Stühle u. 2 Sessel — verschiedene Gegenstände als: 1 Ofenschirm (gestickt), 1 Kleiderständer, 1 Toilettenspiegel, 1 Staffelei, 1 Holzkoffer, 1 Hausapotheke, 1 kl. Schreibpültchen, 1 eins. Schreibtisch, 1 sehr schöner Sekretär, Kommoden, Nachttische, 1 Etagere, 1 Garnitur: Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, 2 Holzkoffer, 2 Reisekoffer, 2 kleine Reisehandtaschen, Emailleum, 1 Gasüfter und mehrere Gaslampen, 5 vollständige, aufgerüstete Betten mit guten Federbetten, 1 Badewanne mit Kohlenfeuerung, noch sehr gut erhalten, 1 Zinkwanne, 1 großer 4fl. Gasherd, 1 Eisschrank, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, Geschirrahme, Kurichte, Ablaufbrett und vieles andere. 7106

**Theodor Michel,** Ortsrichter.

Die Möbel können am Montag, 22. ds. Mts., nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr besichtigt werden.

**Vorverkauf findet nicht statt.**


**Uhren-Reparaturen**
jeder Art von Taschenuhren, Wanduhren und Weckern werden schnell und gut unter Garantie ausgeführt. Nehme auch Gold- u. Silberarbeiten an. Prompte Bedienung. B3920
**H. Sosnowski,** Uhrenwerkstatt E 2, 9

**Achtung Hausfrauen! Ausschneiden!**
**1000 glasierte Einmach-Liter-Krüge**
mit Guten Korken per Stück 85 Pfg. ab Lager Jungbuschstrasse 3, 1 Treppe abzugeben. 6260
Nur vorm. 8—12 Uhr. — Körbe mitbringen.


## Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft an seinem im Felde zugezogenen Leiden mein lieber Sohn, Bruder, Enkel u. Neffe

# Otto Gantter

im Alter von 21 Jahren.

MANNHEIM, den 18. September 1919.
Luisenring 27.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Gantter Witwe
geb. Amail.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. September nachmittags 2¾ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Badisch-Pfälzischer
## Katholikentag
in Mannheim am 21. September 1919

Vormittags 9½ Uhr: Eröffnungsgottesdienste in sämtlichen katholischen Pfarrkirchen Mannheims.

Nachmittags 2 Uhr:

**Versammlungen**
in den Sälen des Städtischen „Rosengarten".

Es werden sprechen:

Herr Rektor Emil Stumpf-Tauberbischofsheim:
**„Schule und Kirche"**

Herr Reichstagsabgeordneter u. Generalsekretär der Zentrumspartei Dr. Maximilian Pfeiffer-Berlin:
**„Christentum und Demokratie"**

Herr Rechtsanwalt August Ruß-Worms:
**„Christentum und Kapitalismus".**

Teilnehmerkarten einschl. städt. Einlaßgebühr zu 50 Pfg. sind zu haben: Buchhandlung Johann Grenm, S 2, 3 (Zentralvertriebsstelle der Karten); Katholisches Pfarrsekretariat, K 1, 16; Verkehrsverein (Rathaus) und bei den Messnern aller katholischen Pfarreien. 7133

Zu dieser wichtigen Veranstaltung laden wir die Katholiken des badischen Unterlandes mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein.

Der vorbereitende Ausschuß:
Für die Pfarrgeistlichkeit: Joseph Bauer, Geistl. Rat u. Stadtdekan. Für die kath. Männerorganisationen: Christian Helfrich, Landtagsabg. Für die kath. Frauenorganisationen: Maria Rigel, Landtagsabg.

## Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:
Freitag, den 19. September, abends 6.15 Uhr
Samstag, den 20. September, morgens 9.30 Uhr
Samstag, den 20. September, abends 7.10 Uhr
Jugendchor-Hauptproben:
Samstag 3 Uhr und Sonntag 11 Uhr.
An den Wochentagen.
Morgens 6½ Uhr. — Abends 6 Uhr.

In der Clausynagoge.
Freitag, den 19. September, abends 6.15 Uhr
Samstag, den 20. September, morgens 8 Uhr
Samstag, den 20. September, abends 7.10 Uhr
An den Wochentagen.
Morgens: Sonntag 5.45, Montag und Dienstag 6 Uhr, Mittwoch 5.15 Uhr. — Abends 6 Uhr. (St 219

*Die glückliche Geburt eines kräftigen*
*Jungen*
zeigen hocherfreut an 7108
*Willi Stukenberg und Frau*
*Johanna geb. Hartung*
*z. Z. Martenhamm* *Mannheim*
*Roland-Infofe* *Luisenheim.*
*Finnland.*

**GESANG-UNTERRICHT**
erteilt B270
**HERTA CUNTZ, L 2, 14 III**
ausgebildet von
**FRAU ETELKA GERSTER-BERLIN**
Staatl. geprüfte Musiklehrerin
Sprechzeit: Montag u. Donnerstag von 10—1 Uhr.

Druckarbeiten jeder Art
in Schreibmaschinenschrift
Abschriften / Diktate 676
Vervielfältigungen
Tel. 6770 Schreibbüro Schüritz O 7, 1

*Statt Karten!* Bem
*Die neuesten*
## *Damenhüte*
*in Filz, Samt und Velour, sowie die neuesten Garnituren sind eingegangen und bitte die geehrten Damen um gefl. Besichtigung.*
*M. Wieder*
*Sechenheimerstraße 6. Telephon 7542.*
*Umändern von Pelzkragen und Muffen.*

Offeriere jedes Quantum
**Tafel- u. Mostobst** B3977
auch Waggonladungen.
**Frz. Bissdorf**
Hirschhorn, „zum Lamm".

**Blaufelchen**
frisch eingetroffen. 6629
**Theodor Straube, N 3, 1.**

**Techniker**
übernimmt noch Konstruktions-Zeichen- und Pausarbeiten.
Zuschriften unter S. J. 61 an die Geschäftsstelle. B3883

Reparaturwerkstätte für
**Photograph. Apparate**
(Verschlüsse, Stative) Schmuck- und Rippsachen 2c. B3996
**A. Gamber & Cie.**
Fabrikat. phot. App., Rheinhäuserstr. 63, Hinterhau III. Daselbst ein guter **Feldstecher** bill. zu verkaufen.

**Stickereien** B4007
sowie alle Zeichnungen werden elegant und schnell ausgeführt
**H 4, 22,** 4 Tr. Seitenbau.

**Theater-Abonnement**
per sofort oder später zu übernehmen gesucht. 7209
Gefl. Ang. unt. W. R. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Freundin.**
Suche ein gebild. Fräul. als Freundin, muß über 27 Jahre alt sein. B3997
Angebote unter U. H. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 2 wohlerzogen. Jungens, 6 u. 7 Jahre alt, die durch die politischen Verhältnisse im Elsaß ihr Heim verloren haben, eine bessere Familie, die dieselben für einige Monate in 691
**liebevolle Pflege**
nimmt. Landaufenthalt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter P. G. D. 6147 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Ein schönes Gesicht**
erhält man beim Gebrauch meiner **Rosenmilch.** Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische; beseitigt Leberflecken, Gesichtsröte, Mitesser p. Fl. Mk. 3.50. S39
**Kurfürsten-Drogerie**
**Th. von Eichstedt,**
N 4, 13/14

**Musikinstrumente!**

große Auswahl, billig. Preise.
Reparatur-Werkstätte.
Sprechapparate
Schallplatten 620
stets die neuesten Schlager.
Pathéplatten, Pathéapparate ohne Nadelwechsel.
**Musikhaus F. Schwab jr.**
**K 1, 5b,** a. d. Neckarbrücke

Junger Herr, 21 Jahre, mit
**Dauerbrücken-Ausweis**
erbietet sich zur
**Besorgung von Kommissionen**
usw. Ang. unt. R. D. 54 an die Geschäftsstelle. B3758

Wer würde B3845
**Erstlingswäsche**
an Flüchtlingsfrau billig abgeben? Schwester Barbara, Flüchtlingsheim F 4, 5.

# Walhalla
## -Theater
Seckenheimerstr. 11 Seckenheimerstr. 11

Heute Freitag und folgende Tage:
**Der kolossale Revolutions-Film**
# Charlotte Corday
**Das Heldenmädchen der französischen Revolution**
nach dem Roman von H. GAUS in 5 Akten.
In der Titelrolle:
# LIA MARA.
Ueber 1000 Mitwirkende: — Ueberaus fesselnde Handlung! — Hervorragende Darstellung! — Prachtvolle Ausstattung! — Schöne Kostüme!

# Dorrit Weixler
in dem famosen dreiaktigem Lustspiel
## Malheurchen Nr. 8.

Beginn 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8½ Uhr

Ab Freitag, 19. bis 25. Sept.
2 beliebte Bühnensterne

Erster Film der neuen Serie 1919/20!
# Hella Moja
in dem großen Filmwerk
5 Akte **Das Spiel von Liebe und Tod** 5 Akte
Ungemein spannendes Drama in 5 Akten von URBAN GAD.

Erster Film der neuen Serie 1919/20!
# Hilde Wörner
in der Tragödie
4 Akte **Das Lächeln der kleinen Beate** 4 Akte
Hochinteressantes Liebes-Drama in 4 Akten.

Letztes Programm ¾8 Uhr.

**Zu verkaufen!**
In Kreisstadt d. Bergstraße.
1 großes Geschäftshaus. 2 Läden, 4 Stockwerke, 10 Zimmer u. reichl. Nebenräume. Preis M. 100000.—
2 moderne Wohnhäuser
in bester Lage zu M. 70000.— u. M. 100000.—
Details durch 691
Wolff, Roos & Co., G. m. b. H.
Abt. Immobilien, Bensheim, Telefon 530.

**Post-Telephone**
Tisch- und Wand-Apparate
liefert sofort 7035
**Julius Meyer, C 2, 20**
Telephon 2027.

# Lebensmittel-Angebot!

Geräucherter Speck, amtlich geprüft
Schweinspaste, zum Streichen . D. 2.15
Corned Beef · Fett
Schweinefleisch mit Bohnen. Dose 4.75
Aus grosser Jagd:
Frisch geschossene Rebhühner St. 6.00 an
Suppenhühner, Kaninchen eintreffend.

Kondensierte Milch · Bandkäse
Tilsiter-Käse . . . . . Limburger-Käse
Sardinen Dose 1.85 .. Salm Dose 4.75
Oelsardinen . . . . . Dose 2.35 und 3.95
Prima Salzheringe . . . . Stück 48 Pf.
Sardellen 1/4 Pfd. 1.50 . . Senf 90 Pf.
Geräucherte Makrelen — Lachsheringe.

Kopfsalat · Endivien . . . . . 20 Pf.
Frischer Wirsing Pfd. 12, Tomaten Pfd. 75
Feigen 1/2 Pfd. 2.50, Kl. Gurken 10 Pf.
Sellerie gross 50, geir. Spinat 1/4 Pfd 1.20
Grosse Birnen Pfd. 75, Hopfel Pfd. 55
Getrocknete Pflaumen und Rosinen
Gemischte Marmelade . . . . . Pfd. 1.25

Bohnenkaffee · Tee · Kakao
Quleta, Seelig, Kornfrank . . Paket 1.16
Frank-Zichorie P. 58 · Backpulver 12
Puddingpulver · Grünkern Paket 55 Pf.
Reis · Linsen · Bohnen · Erbsen
Zimt — Pfeffer — Nelken — Kümmel
Helle Nudeln — Suppeneinlagen.

Eingemachte
Kirschen · · · Erdbeeren

Schweizer Rotwein
1/1 Flasche exkl. Steuer Mk. 8.00

Edenkobener Weißwein 1/1 Fl. exkl. Steuer Mk. 8.00

Obst-Sekt
1/1 Flasche . . . . Mk. 6.00

Reich sortierte Konfitüren-Abteilung

# Schmoller.

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum!

90279



# Union-Theater

P 6, 23|24 Telef. 867.

Spielplan vom 19. bis 25. September:

Die Liebschaften
nach dem bekannten Gesellschafts-Drama

der Käte Keller
Roman von Skowronek in 5 Akten.

II. Maxim-Film
5 weltbekannte Darsteller

Knoppchen in Schutzhaft

Herrliche Naturaufnahme

?



Achten Sie auf
Pianos
L. Spiegel & Sohn
Heidelbergerstraße, O 7, 9.
592

Geld verleiht Selbstgeber 520 Max Ohm Berlin N 24/14 Linienstr. 120.

Heirat.

**Heirat.**
Frl., 40 J. kath., v. tadellosem Ruf m. mehrer. tausend Mark Ersparnis und spätrer Erbschaft, sucht auf d. Wege m. solid. gesetzt. Herrn in sich. Stellg. i. Verb. z. tret. zw.

**Heirat**
Witwer m. 1—2 Kinder nicht ausgeschloss. Anonym zwecklos. Ernstgem. Zuschriften evtl. mit Bild, bitte unter S. C. 78 an die Geschäftsst.

Kaufmann, 36 Jahre alt, ev., mit Ersparn. (spät. Vermögen) wünscht sol. Dame entspr. Alters (junge Witwe nicht ausgeschl.) kennen zu lernen zwecks späterer

**Heirat.**
Ausführl. Zuschriften möglichst mit Bild unter T. Z. 25 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. B3878

Junger, angeh. Dichter u. Schriftsteller, talentiert, jetzt unvermögend, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden, hübschen und gebildeten jungen Dame zwecks

**Heirat**
nicht über 24, die seinen idealen Schaffen rechtes Verständnis entgegenbringt und deren feinfühlende, zartempfindende Seele aus dem Alltag zu den Höhen wahrer Poesie emporzusteigen vermag. B3880

Zuschriften, wenn möglich mit Bild unter U. C. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bessere kinderlose Witwe, Ende der 30er Jahre, mit vollständ. Wohnungseinrichtung und Barvermögen, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in sicherer Position zwecks späterer

**Heirat** Ernst

Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbitte unter T. A. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Verschwiegenh. Ehrensache.



**Drehstrom-Motor**
20 PS., 110 Volt, 475 Touren, Fabr. A. E. G., mit Oelanlasser, Kupferwicklung, betriebsfertig, zu verkaufen. 7112
Herm. Lentschitzky, Mannheim
Tel. 5247, F 7, 14.

Für unsere Blechstanzerei und Drückerei suchen wir geeignete Massenartikel zu übernehmen. B3927
Angebote unter T. F. 6 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Größere Firma benötigt zur Ausführung umfangreicher Arbeiten B3968
**Darlehen von 50-100000 Mark**
gegen Verpfändung ihres Warenlagers im Werte von 250000 Mark. Angebote von Selbstgeber unter T. P. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wecker**
in unübertroffener Auswahl in nur Friedensausführung bei S25
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Habe größeres Quantum
**Karbolineum**
und 7066
einige Fuhren Backsteine
preiswert abzugeben.
Wilhelm Kahn
Q 5, 16 Mannheim Tel. 1386

Knaben-Pensionat **Goethe**schule Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis. E4e

Mehrere gut erhaltene gebrauchte oder neue
**Motorräder**
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote mit Preis sind einzureichen an die
Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues
Abt. für Wasserkraft und Elektrizität, Strombaudelsstelle
Hebelstraße 4, Karlsruhe.


MARCHIVUM

## Offene Stellen

**2 Unterzahlmeister**
des Beurlaubtenstandes mit guten Zeugnissen werden sofort eingestellt. E92
**Durchgangslager Mannheim**

**1 tücht. Kaminbauer**
**Maurer, Zimmerleute u. Gipser**
St. 5 sofort gesucht.
Grdbt. Arbeitsamt — N 6, 4. — Zimmer 1a.

**Chemische Fabrik in der Pfalz sucht**
zum alsbaldigen Eintritt einen zuverlässigen Kaufmann als
**Betriebsbuchhalter**
dem die Erledigung der Kalkulationen und weiteren Abrechnungen für die in den eigenen Werkstätten ausgeführten Neuarbeiten und Reparaturen übertragen werden soll.
Herren, welche schon ähnliche Stellungen innehatten und dies durch Zeugnisse nachweisen können, wollen Bewerbungen mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin und Beigabe von Zeugnisabschriften sowie Lichtbild einsenden unter W. G. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7080

**Laufbursche**
per sofort gesucht. 7090
**Behrend & Co. m. b. H.**
Spezialhaus für Haus- und Küchengeräte,
P 3, 1.

Zum sofortigen Eintritt durchaus perfekte
**Stenotypistin**
nur erste Kraft, gesucht.
Kenntnisse der franz. und engl. Sprache erwünscht. Angebote unter W. D. 154 an die Geschäftsstelle.

**Platzanweiserin**
sofort gesucht 7100
Walhalla-Theater, Seckenheimerstr. 11.

Erste
**Verkäuferinnen**
gesucht für 7068
**Schmuck u. Galanteriewaren**
Es wollen sich nur Damen melden, die durchaus fachkundig sind und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sind.
**Behrend & Co. m. b. H.**

**Vertreter**
bei Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt ist, zur Mitnahme eines sehr guten Artikels gesucht. Nur kleiner Bezirk. Zuschr. u. K. R. 42 an die Geschäftsstelle. B4021

**Ein gt. Schuhmacher**
auf neue Arbeit sofort gesucht. Gute Bezahlung. B4008
Waldmann, G 4, 1.

Gesucht für eine größere
**General-Agentur**
hier, einen für Feuerversicherungsfach durchaus ausgebildeten 7315
**jüng. Beamten**
Gefl. Zuschriften erbeten unter W. J. 159 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Lehrling**
Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung von hiesiger Eisengroßhandlung per 1. Oktober gesucht.
Gefl. Angebote unter T. Z. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3960

**Jugendliche Stenotypistin**
mit Rechtschreibung auf Maschine gewandt, findet Stellung auf 1. Oktober in gutem Hause. B4006
Ang. u. U. L. 36 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Selbständige erste
**Putz-Verkäuferin**
nach
**Heilbronn**
in dauernd angenehme Stellung gesucht. Näh. Auskunft B91
**Mannheim,**
Gabelsbergerstr. 9, pt.

Tüchtige
**Rock- und Taillen-Arbeiterinnen,** sowie
**Zuarbeiterinnen**
sofort gesucht. B3904
L 2, 12, 1. Stock.

Tüchtiges Servierfräulein gesucht. B3962
Weinwirtschaft Savoy
J 7, 21.

Braves
**Mädchen**
16 bis 18 Jahre alt, evgl. Rel. für Hausarbeit in II. Geschäftshaus aufs Land gesucht. Eintritt sofort oder 1. Oktober. B3904
Angebote unter S. Z. 100 an die Geschäftsstelle.

**Tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus, sowie besseres 7311
**Kindermädchen**
bei hohem Lohn gesucht.
M 7, 8, 3 Treppen.

**Zimmermädchen u. Hausmädchen**
sofort gesucht. B3983
Hotel Pfälzer Hof, Parkring 17.

**Beiköchin**
**Büglerin** 7293
**Hausmädchen**
**Küchenmädchen**
**Geschirrspülerin**
in Jahresstellung gesucht. Ausführl. Bewerbungen an
Schwarzwaldheim
Schömberg b. Wildbad.

Ordentliches
**Alleinmädchen**
sofort gesucht. Zu erfragen Mittelstraße 5, III. 7305

Selbständig., tüchtiges
**Alleinmädchen**
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn für dauernde Stellung gesucht. Vorstellen mit Zeugnissen von 6½ Uhr ab. 3990
Frau Nadelmann,
Rennstr. 7, part. (Luisenpark).

Tüchtiges
**Hausmädchen**
das gut empfohlen, wird per 1. Okt. gesucht. B3859
D 7, 14, 2. St., Ecke Rheinstr.

**Zimmermädchen**
das nähen und bügeln kann, auf 1. Oktober gesucht. 7317
Tullastr. 12, 1. Stock.

Ordentliches, sauberes
**Mädchen**
welches schon in besser. Haushalt tätig war, sofort oder z. 1. Oktober gesucht. B3968
Collinistr. 28, 3. Stock rechts.

**Junges Mädchen als Schreibhilfe**
für leichte Büroarbeiten per sofort gesucht. B3834
Ernst Zeiss
Käfertalerstr. 67.

**Zuverlässig. Mädchen**
für kleinen Haushalt gesucht.
Lahr, Neckarau
Friedrichstr. 10.
B4002

Besseres B3942
**Mädchen**
tagsüber evtl. auch von ½9 bis 8 Uhr in kleinen Haushalt ges. Vorzust. 10—3 Uhr.
Fingado, C 6, 13, IV. E.

Ordentliches älteres
**Mädchen**
oder alleinstehende Frau mit guten Zeugnissen in kleinem Haushalt für sofort oder später gesucht. B3947
Feudenheim
Nadlerstrasse 1.

**Zuverläss. Monatsfrau**
für morgens ein paar Stund. gesucht. B3979
Luisenring 12, parterre.

**Eine saubere Frau**
zum waschen u. putzen gesucht. Rübter, Schumannstraße 2. B4012

## Stellen-Gesuche

**Betriebstechniker**
(Jüngerer)
der Präzision-Massenartikelbranche sucht sich zu veränd. Erfahrung im Vorrichtungenbau, Automatenbetrieb und Blechbearbeitung vorhanden. Genannter stand als Flugzeugführer im Heere.
Angebote unter U. S. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B4024

Erstklassiger
**Herrenfriseur**
Haararbeiter und guter Verkäufer, 26 Jahre alt, sucht dauernde Stellung bis 1. Oktober in nur bess. Geschäft. Mannheim oder Heidelberg bevorzugt.
Angebote unter S. Y. 29 an die Geschäftsst. B3011

**Junger Mann**
19 Jahre, aus achtb. Familie, mit Berechtigung zum Einjährig., sucht im kaufm. Betrieb
**Volontär- od. Lehrstelle.**
Zuschriften unter U. N. 38 an die Geschäftsstelle. B4017

**Fräulein**
22 J. alt, tücht. im Haushalt, sucht Stellung zu einz. Dame od. Herrn bis 1. Oktober.
Angebote unter U. P. 40 an die Geschäftsstelle. B4020

**Buchhalter**
Stenograph und Maschinen-Schreiber, selbständige gewandte Kraft, leicht kriegsbeschädigt, aus Gefangenschaft zurückgekehrt, sucht per 1. Oktober oder später dauernde Position gleichviel welcher Branche, bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter T. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B3967

**Selbständiges Mädchen**
sucht Stellung in kinderlosem Haushalt oder zu älteren Ehepaar. Zu erfragen in N 2, 9, 1 Treppe. B3948

Junges
**Mädchen**
22 Jahre alt, das kochen kann, sucht Stellung als Alleinmädchen in kinderlosen Haushalt bis 1. Oktober oder auch früher.
Angebote unter S. X. 98 an die Geschäftsstelle. B3896

**Alleinmädchen**
das kochen kann, sucht Stelle zu kleiner Familie. B3982
Angebote unter T. X. 23 an die Geschäftsstelle.

## Verkäufe

1 u. 2tür. Kleiderschrank, pol. u. lack., Diwans, Waschkommode mit u. ohne Marmor, Ausziehtische u. Stühle. Anzusehen von 2—6 Uhr. S27
T 2, 15, Telephon 3965.

**Gelegenheitskauf!**
1 Schlaf-Zimmer mit Spiegel Mk. 1250.—
1 Speisezimmer (eiche) kompl. Mk. 1495.—
1 Küche kompl. Mk. 595.—
Schreibtische, Bücherschränke, Schränke, Vertikos, Diwan, Chaiselongue, Garderoben, 1 Musikwerk, geeignet für Wirte etc.
**Kissin, S 3, 10** Nähe Ring

**Neuer Gehrock**
mittl. Figur, zu verk. B3784
Gartenfeldstraße 51, rechts.

**Anzug** ganz neu, Friedensware, große Figur, bei Honig, Q 2, 17 zu verkaufen. B4032

**Diwan mit Umbau**
Schlafzim., Chaiselong. m. Decke, Küche u. Zimmertisch., Dipl.-Schreibtisch, Komod., Waschk., Vertikos, Tische, Stühle, Bild., Fahrrad (rel.), Bett, Kinderb., 1 u. 2tür. Schränke, Gasherd, Fingerdecke etc. zu verk.
Klinger, T 2, 3.
B3909

Zu verkaufen:
**1 Ueberzieher**
**1 Pelerine** B3878
1 Messerputzmaschine
alles sehr gut erhalten.
Krappmühlstr. 30, II. r.

**Schw. Rock**
(Cutaway), für schl. Figur, Mk. 160.—, schwerer 14k. G. Ring mit Moppen in Platinfassung, Mk. 500.— (Prachtstück für Liebhaber) zu verkaufen. B3921
Käfertalerstr. 73
parterre rechts, v. 4—6 Uhr.

Wieder eingetroffen:
**Friedensanzugstoffe**
mit Friedensfutter, M. 230.—, 255.—, 275.—. Wochentags 2—6 Uhr anzusehen. B3053
Seckenheimerstr. 45, 1 Tr. r.

Einige hochelegante
**Gesellschafts-Kleider**
neueste Modelle sehr billig zu verkaufen. Anzusehen bis 4 Uhr nachmittags bei Baum
Hausmann, Weberstr. 7, III.

**Gehrock**
sowie Rock mit Weste, gut erhalten, für starke, breite Figur, ferner Triumphstuhl preiswert abzugeben.
Schwetzingerstr. 26, II. B3976

Großer dunkler
**Teppich**
prachtv. Qualität, 3,65 × 4,20 zu verk. Besicht. 2—3 oder nach 6½ Uhr. B3800
Mozartstraße 7, parterre.

**Gebrauchte Mandolinen** billig abzugeben.
Völk, T 2, 8. B3974

**1 grosser Ladenschrank**
mit Glastüren u. 1 Firmenschild zu verkaufen. B3985a
Zerbe & Kaufmann
D 1, 9.

Ein noch guterhaltenes Faß ca. 120 Liter 60 Mk., ein Kinderfahrstuhl 20 Mk., daselbst ein noch neues, ganz modern. Kleid für schlanke Fig. 150 Mk. Anzusehen morgens v. 9—11 u. mittags v. 4 Uhr ab Dorgingstr. 16, bei Sprenger. B3602

**1 Messingzuglampe**
und 1 Hebeholampe für Gas zu verk. B3983
Lameystrasse 21
II Treppe.

**Neue Bücher** Gym. (Sexta) billig zu verk.
B3901 L 15, 16, 4. Stock.

**Neue Pitch-pine-Küchen-einrichtung**
preiswert zu verk. B3932
Große Wallstadtstraße 64.

**1 Deckbett, 2 Kissen**
zu verkaufen. B4034
Lenaustr. 57, 4. St. r.

Gutnähende B3863
**Nähmaschine**
zu Mk. 155.— abzugeben.
Max Josefstraße 29, IV. r.

Ovaler Tisch, Reisehandkoffer Waschbütte, Pianokiste, 2 gr. Kisten, Handkorb, Lederhalsband, Brustband u. Leine, versch. Bilderrahmen mit Glas, Uniform: eig. Anzug, Waffenrock, 3 Militärmützen billig zu verkaufen. B4010
Seckenheimerstraße 60 II.
Anzusehen von 2—5 Uhr.

Wegen Räumung des Lagers sind eine Anzahl
**Küchen-Einrichtungen**
zu Fabrikpreisen abzugeben. B4031 K 2, 9.

**Gebr. Plüschsofa**
dunkelgrün, zu verkaufen.
Händler verbeten. B4016
Weber, J 1, 6, 2 Treppe.

**Herrenzimmer**
neu, komplett, dunkel Eiche, vornehme Ausführung, weg. Platzmangel B3951
**für Mk. 6000.- zu verk.**
Näheres Rheinstraße 14. Telephon 2297.

Umzugshalber einige Möbelstücke billig zu verkaufen. B3874
E 7, 14, part.

**Wassermotor**
System Pelton, ½ PS. mit Kugellagern, schwere Bauart, mit Druckschlauch und Verschraubg., zum Anschluß an Wasserltg., geringster Wasserverbrauch, noch wie neu zu verkaufen. Preis 90 Mark.
T 2, 16 4. St. B4022

**Fön-Apparate**
Friedensausführung
(Rapid)
preiswert zu verkaufen.
Jakob Wunder & Sohn Nachf.
U 4, 20
= Telephon 7101. =
7321

Gebrauchte gute
**Fahrradschläuche**
und Herrenrad mit Freilauf und Friedensgummi zu verkaufen. B4013
Käfertal
Kurze Mannheimerstraße 66.

**Emall-Zimmerofen**
zu verkaufen. B3935
Schimperstraße 39, 2. St. r.

Ein gut erhaltener, zweiräderiger B3987
**Handwagen**
und ein Firmenschild zu verkaufen.
Neckarau
Waldhornstr. 34.

**2 vollständige Betten**
1 Herrenrad und 1 Stehlampe zu verkaufen. B3745
Schoedel, Luisenring 55, 2 Tr.

**Eine Waschmaschine und eine Zinksitzbadewanne**
zu verkaufen. 7036
Rachstraße 3 II.

**Mandolinen** (neu)
**Schülergeige**
preiswert zu verkaufen.
Anzusehen nach 5 Uhr.
B3728 F 4, 17, 4 Tr.

**Anzugstoffe**
versch. Farb. sow. gestr. Hosenstoffe äußerst preisw. zu verk.
Lanzer, T 5, 37, 4. St. lks.
B3775

Einige tausend ⁹/₁₀
**Literflaschen**
preiswert abzugeben. Näher.
B3808 F 4, 4/5.

**Wolfshund**
sehr wachsam, guter Hofhund, 1½ Jahre alt, per sofort preiswert abzugeben. 7237
**Fasig & Hahn,**
Mannheim - Neckarau,
Mirlitzerstraße 40—44.
Telephon 2055.

Wunderbares **Speisezimmer**
mit ganz schweren Schnitzereien, bestehend aus
1 Büfett, 2 Tischen, 1 Dreisitzer, 2 Sessel und 6 Stühlen, sowie 3 echten Teppichen, Smirna, türkischer alter Gebetsteppich und Bulgaren
zum Preise von 2800.— Mk. zu verkaufen. Angebote unter S. T. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3886

**Lastkraftwagen**
18/32 PS 1914 gekauft, nur 2 Monate gefahren, Friedensbereifung, Teile Kupfer und Messing, sofort zu verkaufen. B3910
**R. Nitzsche, Mannheim, D 5, 3II**

Einige gute B4036
**Milchkühe**
sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Kauf-Gesuche

**Kaufe** nur Samstag, 20. September von 10—6 Uhr
**Alte Gebisse**
auch zerbrochene Teile,
im Hotel „Kaiserhof" P 4, 4/5, Zimmer ist im Hotel angegeben.
Zahle pro Zahn bis 2, 4 und 8 Mark.
In Gold und Platin höchste Tagespreise.
E89 Frau Kuschke.

Guterhalt. Entreegarderobe und Chaiselongue
zu kaufen gesucht. B3975
Meerlachstraße 12, 4 links.

Kaufe gebr. Möbel
kom. ganze Einrichtungen. Sw. Kastner, T 3, 2, Tel. 2523.

**Ankauf**
von gebrauchten
**Flaschen**
jeder Art, Korke, Papier, u. Gegenstände d. Einstampfens
sowie sämtl. Metalle
zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich dir. an mich zu wenden. S34
S. Kwickler Wwe.
Q 7, 43 Tel. 3463

Möbel, Nippsachen, Alterthümer, Gemälde, Gold, Silber
kauft Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4337. S35

**Angelgeräte**
zu kaufen gesucht. B3989
Ang. mit Preis unter U. A 30 an die Geschäftsstelle.

**Gold** Brillanten und Platinscheine üb. Juwelen, Uhren kauft, tauscht, für
**reell zu hohen Preisen**
Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
543

**Küchenherd**
gebraucht, für kleine Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote an Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. 7303

**Mineralwasserflaschen**
(Eilerflaschen ohne Firma) werden angekauft B3878
U 1, 24. Tel. 3279.

**Sport-Anzug** mittlere Größe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. B3889
Gr. Merzelstr. 13, part.

Gebrauchter
**Kinderwagen**
von besseren Leuten zu kaufen gesucht. Angebote u. U. G. 30 an die Geschäftsstelle. B4018

## Miet-Gesuche

**4—5 Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör f. Beamten gesucht.
Angeb. sind zu richten an die
„Olex" Petroleum-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, Dikonstraße 23. 7068

Ich suche
**ein Zimmer mit Telephon**
um Briefe und Telegramme meiner rechtsrheinischen Kundschaft schneller zu erhalten und in den Abendstunden Ferngespräche führen zu können. Nähe der Rheinbrücke bevorzugt. Angebote unter U. H. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B4000

Alsbald beziehbare 6968
**Lagerhalle oder Mag.-Räume**
womöglich mit Gleisanschluss sofort
zu mieten oder kaufen gesucht.
Angebote an Immob.-Büro Levi & Sohn, Tel. 595.

Grössere
**Parterre-Räume oder Magazin**
zu mieten gesucht.
Angebote unter V. C. 53 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B4047

**Möbl. Zimmer**
mit 2 Betten von 2 ruhigen Herren in der Neckar-Vorstadt gesucht. B3931
Angebote unter T. W. 22 an die Geschäftsstelle.

**1—2 leere Zimmer**
gesucht. Angeb. unt. U. F. 31 an die Geschäftsstelle. B3906

**Möbliert. Zimmer** B3906
von jungem Herrn gesucht. Angeb. an C. Richel, L 8, 5.

Gebild. Fräulein, Beamtin, sucht B4037
**möbl. Zimmer**
Preis bis zu 70 Mk. monatl. Ang. u. U. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Wohnungs-Tausch!**
3 Zimmerwohnung in der Neckar-Vorstadt mit einer solchen wo anders zu tauschen gesucht. B3995
Zuschriften unter U. D. 29 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Möblierte 3-Zimmer-Wohnung**
2—4 Zimmer mit Küche, Bad Mädchengelaß, in guter Lage hier, Vorort oder Heidelberg zum 1. 10. von kinderlosem jungem Ehepaar gesucht.
Angebote an Sanitätsrat Dr. Säßmuth, Augusta-Anlage 7.

Besserer Herr sucht gut möbliertes Zimmer mit Gas oder elektrisch Licht sofort oder auf 1. Oktober zu mieten. B3968
Angebote unter T. U. 20 an die Geschäftsstelle.

**Schön möbl. Zimmer**
per sofort od. 1. Okt., mögl. sep. Eingang, von besserem Herrn (viel auf Reisen) zu mieten gesucht. B3941
Angebote unter T. L. 11 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer**
mit Telephon
als Büro geeignet, von Großkaufmann in Ludwigshafen zu mieten gesucht.
Angebote unter U. G. 32 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B3999

Suche in der Nähe des Luisen- oder Parkring in gutem Hause schöne (B4004
**2-Zimmer-Wohnung**
gegen solche in der Nähe der Max Josefstraße zu tauschen.
Ang. u. U. K. 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Laden**
mit Nebenräumen
für Möbel-Geschäft geeignet, wird per sofort oder später zu mieten gesucht. Hauskauf nicht ausgeschlossen.
Angebote unter S. Q. 91 an die Geschäftsstelle. B3879

## Vermietungen

**Möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten an nur bessere Leute zu vermieten.
Max Josefstr. 25
III Treppen. B3771

## Unterricht

Gewissenhaften und gründlichen Klavierunterricht wird erteilt bei mäßigem Preise. B3956
Angebote unter T. Q. 16 an die Geschäftsstelle.

**Klavier- u. Violin-Unterricht**
ert. gründlich ein staatl. prüf. Musiklehrer. B3452
Angebote unter M. U. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Nachhilfe**
u. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrerin. Zu sprechen 8—2. Bernhardstraße 18 II. rechts. B3503

## Geldverkehr

**25,000 Mark**
2. Hypothek auf 1a. Haus (Oststadt) gesucht. B3952
Angebote nur von Selbstgeber unter T. O. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht
**Darlehen Mk. 1000.—**
von Selbstgeber gegen gute Sicherheit. Angeb. u. U. U. 45 an die Geschäftsstelle. B4035

## Verschiedenes

Arme Frau sucht
**Krankenfahrstuhl**
zu leihen oder zu kaufen.
B3877 H 7, 6, part.

**Wanzen**
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz" Preis à Flasche M. 2.— aus der S39
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt, N 4, 13/14.

**Knopflöcher**
werden rasch und billig genäht bei Wilhelm Fetzella, Langstraße 6. B3111

## Verloren

**Eine Elfenbein-Brosche**
(Rose) von Augartenstraße 8 bis Markt (Heiliggeistkirche) od. dort verloren. Gegen gute Belohn. abzugeb. b. Seiler, Mehlhdlg., Augartenstraße 8.
B4000

MARCHIVUM

## National-Theater

Freitag, den 19. September 1919.
Bei aufgehobenem Abonnement St 42

**Die Hochzeit des Figaro**
(Der tolle Tag)

Anfang 6½ Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 10 Uhr.

## Künstlertheater „Apollo"

Abendlich 7½ Uhr
**Der sensationelle Erfolg**
**Willy Agoston**
der Urkomische mit dem Gesellschaftsspiel
**Der Graf von Luxemburg.**
**Künstlerpech,** Sketch der Gebr. Schenk und 8 weitere Attraktionen.
Sonntag, den 21. September, nachmittags 3½ Uhr
**Grosse Fremdenvorstellung**
mit dem vollständigen ungekürzten Programm bei ermässigten Preisen. 7114

## Hans Bruch

**Klavierabend**
Mittwoch, den 1. Oktober, 7½ Uhr im Harmoniesaal
**Schumann – Beethoven**
op. 17 und op. 15 op. 78, op. 35 u. op. 129
Karten Mk. 5.—, 3.—, 1.50. Vorverkauf: Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und Konzertkasse Heckel, O 3, 10, Abendkasse 1 Stunde vor Beginn. 6976

**Karbarett Rumpelmayer**
Nachmittags 4 Uhr
**Gesellschafts-Tanztee**
**bei aufgehobenem Eintritt.**
Abends 8 Uhr 670a
**das grosse Abend-Programm.**

**Privat-Gesangschule Albert Hieber**
L 2, 5 7084 Tel. 1515

**Sportverein 07 e. V. Mannheim-Waldhof.**

**Einladung.**

Hiermit beehren wir uns, unsere verehrl. Mitglieder zu dem am Samstag, den 20. Sept. 1919, abends 7 Uhr, im Saale Götz, Gasthaus zum Bahnhof, Waldhof, zu Ehren des Sportclubs Freiburg stattfindenden 7096

**BALL**

ganz ergebenst einzuladen. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

**Der Vergnügungsausschuß.**

## Tausende

lasen den Roman von Rudolph Stratz

# Arme Thea

**Tausende** werden sich den Film

# Arme Thea

im

# Palast-Theater

ansehen, welcher von heute ab in 6 grossen Akten mit

## Lotte Neumann

in der Hauptrolle über die Leinwand rollt.

1. Film der neuen Lotte Neumann-Serie 1919/20.

## VOLKS-Theater

U 1, 6 U 1, 6

**Ab Freitag!**
Die erste Original-amerikanische Sensation!

## Die Insel des Glücks.

Ein atemraubendes Abenteuer in unerforschten Gewässern in 5 gewaltigen, an Spannung und Sensation unerreichten Akten.

**Unbedingt der beste bisher gezeigte Sensationsfilm.**

Ferner: 7078

**Henny Porten**
im Lustspiele

## Ihr Sport.

Neuer, konkurrenzloser, patentierter B3061

**Massen-Artikel**

an Selbsthersteller zu vergeben. Spez. i. Lebensmittelbranche der Versandgeschäfte geeignet. Zuschrift. u. T. S. 18 a. die Geschäftsstelle d. Bl.

**Pelz-Modellhüte**

Ich übernehme das Umarbeiten getragener Pelzhüte und Pelze jetzt schon. Leichte und weiche Verarbeitung.

**F. Sondheim-Tausig**
Rathausbogen 38, gegenüber M 1.
7088

**Mannheimer Hausfrauenbund**

Um irrtümlichen Gerüchten über die Hausangestelltenfrage entgegenzutreten, machen wir alle Hausfrauen darauf aufmerksam, daß weder der Lohntarif noch der Vertragsentwurf vorerst gesetzliche Gültigkeit haben.
Der stellvertretende Vorstand.

**Kammer-Lichtspiele**
D 2, 6 Planken Tel. 987

Heute Großes Doppel-Programm
Zwei Erst-Aufführungen:

## Charlotte Corday

**Das Heldenmädchen der franz. Revolution.**

Nach dem Roman von **Hans Gans.**
Drama in fünf Akten.
Regie: **Friedrich Zellnik.**

Personen:

| | |
|---|---|
| Pierre, Graf Armont | Hermann Seldeneck |
| Margarete, seine Frau | Elisabeth Hruby |
| Charlotte, beider Tochter | **Lya Mara** |
| Colonel Goethals | Hermann Vallentin |
| Gibson, sein Sekretär | Karl Dannert |
| Hartney, Ingenieur | Viktor Bigansky |

In diesem grossen Filmwerk spielt die berühmte und bekannte Filmschauspielerin **LYA MARA** die Hauptrolle. Der Film wurde in allen Großstädten mit Riesenerfolg vorgeführt. 7102

## Hoppla, Vater sieht's ja nicht!

Heiteres Lustspiel aus der Karfiol-Serie in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
**HEDY URY.**

**Mannheim - Musensaal - Rosengarten**

# Musikalische Akademien.

Im **Winterhalbjahr 1919/20** finden unter Leitung von

**Wilhelm Furtwängler**

und unter Mitwirkung **namhafter Solisten** S 39a

**Acht musikalische Akademien**

statt, wozu den bisherigen Karteninhabern von besten Plätzen das Vorrecht bis inklusive Mittwoch, den 24. September eingeräumt wird.

**I. Akademie:** Dienstag, den 7. Oktober 1919. Solistin: **Gretel Stückgold** (Sopran) 1) „Aufklänge", symphonische Variationen von S. v. Hausegger. 2) Arie. 3) Lieder mit Orchester. 4) VII. Symphonie von Beethoven.

**II. Akademie:** Dienstag, den 28. Oktober 1919. Solist: **Artur Schnabel.** 1) Freischütz-Ouvertüre von Weber. 2) Klavier-Konzert von Mozart. 3) Domestica-Symphonie von R. Strauss.

**III. Akademie:** Dienstag, den 18. November 1919. Solisten: **Frieda Kwast-Hodapp** (Klavier). **Johanna Lippe** (Alt). **Der Musikverein.** 1) Klavier-Konzert von Beethoven. 2) III. Symphonie von G. Mahler mit Alt-Solo. (Frauen- und Knabenchor).

**IV. Akademie:** Dienstag, den 9. Dezember 1919. Solistin: **Ilona Durigo** (Alt). 1) „Im Ringen um ein Ideal", symphonische Dichtung von Georg Schumann. 2) Lieder mit Orchester von Othmar Schoeck und G. Mahler. 3) VII. Symphonie von Anton Bruckner.

**V. Akademie:** Dienstag, den 13. Januar 1920. Solisten: **Hugo Birkigt** (Violine) **Max Lipmann** (Tenor). 1) Symphonische Ouvertüre von E. W. Korngold. 2) Violin-Konzert von Brahms. 3) Eine Faust-Symphonie von Liszt mit Tenorsolo und Männerchor.

**VI. Akademie:** Dienstag, den 3. Februar 1920. Solist: **Karl Flesch** (Violine). 1) Variationen von Reger. 2) Violin-Konzert von Nardini. Violin-Konzert von Glazounow. 3) IV. Symphonie von Johannes Brahms.

**VII. Akademie:** Dienstag, den 2. März 1920. Solist: **Arnold Schönberg** (Dirigent). 1) „Husitzka", symphonische Dichtung von A. Dvorák. 2) „Pelleas u. Melisande" symphonische Dichtung von A. Schönberg (unter Leitung des Komponisten). 3) V. Symphonie von Tschaikowsky.

**VIII. Akademie:** Dienstag, den 23. März 1920. Solisten: **Elfriede Möller** (Sopran). **Johanna Lippe** (Alt). **Max Lipmann** (Tenor). **Wilhelm Feuten** (Bass). **Der Musikverein.** 1) Konzert für 2 Flöten u. Streichorchester von W. Friedemann-Bach. 2) IX. Symphonie von Beethoven.

**Preise der Plätze:**

Gesamtpreise für 8 Konzerte.

| Logen 1—6: | | Empore (Balkon): | | Sperrsitze: | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Reihe | Mk. 77.— | 1. Reihe Nr. 1—80 | Mk. 71.50 | 1. Abt. Reihe 1—15 | Mk. 50.50 |
| 2. Reihe | „ 66.— | Nr. 81—100 | „ 66.— | 2. Abt. „ 16—23 | „ 44.— |
| 3. Reihe | „ 50.50 | 2. Reihe | „ 57.20 | 3. Abt. „ 24—29 | „ 36.30 |
| Logen 7—12: | | 3. Reihe | „ 36.30 | 4. Abt. „ 30—37 | „ 26.40 |
| 1. Reihe | Mk. 71.50 | Estrade: | | | |
| 2. Reihe | „ 57.50 | Nr. 1—80 | „ 66.— | Stehplätze: | |
| 3. Reihe | „ 44.— | Nr. 81—104 | „ 44.— | Auf der Empore | Mk. 15.40 |

Die Preise verstehen sich einschliesslich Lustbarkeitssteuer.

Der Kartenverkauf findet an der Konzertkasse der Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel statt und zwar für vorjährige Abonnenten von Montag, den 22. Sept. bis inkl. Mittwoch, den 24. Sept. von vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr.

Ueber Plätze, wofür die Karten bis dahin nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt und werden Freitag, den 26. September und Samstag, 27. Sept. abgegeben.

**Weinrestauration**
**Fidelen Bauer,** K 2, 20.
**Vorzügl. Pfälzer Weine**
gemütliche Lokale. B3091

Von der Reise zurück B270
**Dr. med. Max Rothschild**
Tel. 4444 E 3, 15
Sprechstunden 8—10, 2—4 Uhr.

**Nissen**

Kopflläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Flasche Mk. 1.75 aus der S39
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

**Torf**

Ersatz für Kohlen und Holz, wird zentnerweise abgegeben. Eichendorffstr. 16. B3035a

**Süßen Apfelmost**

für Wirte und Wiederverkäufer empfehlen B4027
Gebr. Wolf, Eichendorffstr. 20, Tel. 5980.

## Colosseum-Lichtspiele Mannheim Meßplatz

Colosseum-Lichtspiele

**Heute Freitag, den 19. bis Donnerstag, den 25. September:**
**Das große Ausstattungs-Pracht-Filmwerk** 7092

6 Akte **CARMEN** 6 Akte

Spannendes Schmuggler- und Stierkämpfer-Drama. — In den Hauptrollen:
**Pola Negri** und **Harry Liedtke.** Regie: Ernst Lubitsch.

Man sichere sich rechtzeitig Plätze.

Colosseum-Lichtspiele

MARCHIVUM